1833.

1. An den Polizeimeister, Obrist v. Reutz
(wegen des verklagten Liese widerrechtl. [illegible]
abgenommen, mit einem Baum behandelten, [illegible]
für Kullina,) fol.

2. An Dr. Kuhlstädt in Reval. Antw.
Nachr. wegen der gestrandeten Schiffe, wann
die Liste mit den 200 [illegible] an Knaake
gesandt [illegible] seinen [illegible] de Tragoedo
Br. dial. [illegible]

3. An d. w. Staatsr. Köhler in Petersburg d.
14. Jan. Warum noch immer nicht die versprochenen
Mionnetschen Münzpasten? — Er möge sie doch
an Struve mitgeben. — Ganz Stellen über Thyrsus in
den Priapejis (ed. Patav.), aber nicht in der ([illegible])
Comentarij des Jos. Scaliger, denn die Worte erwähnt,
sondern in G. Scioppii comentariis. An einer v. beiden Stellen
thyrs. für mentula. — [illegible]

4. Cat. [illegible] Katal. fertig d. 14ten Jan. [illegible]
d. 30. Jan. 30 [illegible] d. [illegible]
10 [illegible] — [illegible] d. [illegible]
an [illegible] Kellner
6 [illegible] an die Bibl.
80 — an [illegible] v. Forestier.

5. An d. russ. Staatsr. Köhler in St. Petersb., durch Kayserlings Depeschen, im Jan. Zurückgestellt die 2 geschnittenen Steine Fischerscher Gattinen in einer kl. Schachtel. Werden nicht die Ver. hingegen kommen — Werden aber noch nicht die Minervisch. Manuskripten? — Des Tölken'schen Freundes der Antiqu. der Gemmensamml. Poniatowski in Rom.

6. An Dr. Merkel auf Depkinshof. Kräftige junge Schriftsteller (oder Geist) in der Zeitungen angez. der Maj. Lesedow — Beitrag f. d. Litt. Begl. der Prov. Bl. über einen Monatschrift Preis

7. An Oberlehrer Staatsrath Parrot in Dorpat. Antw. auf s. Brief. Ich werde meine Biogr. Vortrag über Klinger nicht ankündigen. — Hr. v. Brackel hat mir überbracht. An Graf Nelidoff werde ich schreiben, wenn Sie mir gütiger eine Notiz gibt. Von Krusenstern habe ich nichts Persönliches Neues erfahren, es

wie in Asp oder Th. sprachen; wo Sitz d. Adels erwarte ich nichts etc. — Gesandt einen Dörpt. Kalender in Marog. Bge mit Goldschn. für Frau v. Pst. Grüße v. Ma. C.

8. An den Durchl. den Minister der Aufklärung, Fürst Lieven in St. Petersb., d. 10. Febr.

Durchlauchtigster Fürst,

Hochgebietender Herr Minister,

Ew. Durchl. habe ich die Ehre hiermit das erste aus dem Auslande von Hrn. Dr. Neukirch, ~~welcher~~ dem jungen Philologen Neukirch, der in Folge Ihrer gnädigen Veranstaltung ausgereist ist, an mich übersandte Geschenk: De fabula togata Romanorum Acc. fabularum togatarum reliquiae. Scr. et ed. Jo. Henr. Neukirch, Philos. Dr. Lipsi. ap. Weidmannos. 1833. X u. 306 S. gr. 8. ehrerbietig zu überreichen. Sein letzter Brief an mich ist aus München vom 22. Dec. / 3. Jan. Er war damals eben im Begriff nach Italien zu reisen, wo er von der Mitte Februar bis zur Mitte April u. dgl. in Rom sich aufzuhalten gedachte. Dann wollte er noch nach Neapel gehen. Schon im Julius hoffte er w. G. über Lübeck zurück in das geliebte Vater-

land zurück zu kommen, so müßte ihm den noch über die bisher ~~gnädigst~~ zugestandenen drey Jahre noch einmal für ein Jahr die bisher gehabte Unterstützung gnädigst bewilligt werden können, und er selbst aber kaum zu hoffen wagt, (und daher auch, ohne bestimmte Aussicht seiner ~~der~~ Bewilligung darum unterthänigst anzuhalten nicht wagen wird. Dieß zunächst bestimmt mich, in dieser Angelegenheit mich ~~direct~~ auf seine Bitte unmittelbar an Ew. Durchl. zu wenden, und Dero bestimmten Erklärung entgegen zu sehen, um sie sobald als mögl. Hrn. Dr. Neukirch als Reisestipendiaten nach Rom mit Post zukommen zu lassen.

Was die Arbeit meines theuren ~~[illegible]~~ ~~jährig~~ Schülers anlangt, der vom Jan. 1826 bis zum Frühjahr 1830 im Seminar und in ~~meinen~~ den Vorlesungen Unterricht, so wie des verstorbenen ~~Colleg~~ Reisig genossen, auch übrigens ~~fleißigsten~~ benutzt hat, ~~anlangt~~, so will ich, da er sein Buch aus Dankbarkeit mir, seinem alten Lehrer, zugeeignet hat ~~sich veranlaßt gesehen~~, lieber gegen Ew. Durchl. kein eigenes Urtheil darüber fällen, sondern

dern nur bemerken, daß mein hochgeschätzter College, Hr. Prof. Neue darüber also urtheilt, „daß sich das Buch als Erstlingsschrift durch Fleiß und Umsicht, wie durch Gelehrsamkeit und Scharfsinn in hohem Grade auszeichnet." Ich glaube ~~ziemlich~~ gewiß seyn zu können, daß, wenn Ew. Durchl. es der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften übergeben wollten, sie der Herr Staats Rath Uwaroff und Hr. Dr. Akademiker Gräfe, als sachkundige Kenner ~~[illegible]~~ erhalten, nicht ~~[illegible]~~ weniger vortheilhaft urtheilen würde.

Hr. Neukirch hat, obwohl seine Preisschrift auf Kosten der Universität gedruckt werden sollte, derselben dafür nachher Zusätze, welche nicht unbedeutend gewesen waren, da auch die Preisschrift durch seinen auch im Auslande auffallend fortgesetzten unablässigen Fleiß ein vollständiges, wichtiges Buch geworden ist, der Universität vorgelegt als Arbeit ihres Zöglings zur ~~bestandenen~~ wesentlichen Ehre gereicht. + Ich glaube allerdings, daß, wenn Hr. Neukirchs Aufenthalt in Italien noch etwas verlängert werden ~~[illegible]~~ könnte, er für die philologische Studien in

+ sondern einer der ersten deutschen Buchhdlg. in Verlag genommen

Vergleich ~~von~~ alter Handschriften ~~alter Autoren~~ besonders
in Neapel, daß er durch seine Reise noch vollständiger
werden könnte, als wie er in gegenwärtigem
Zustande ~~gedruckt~~ gedruckt seyn muß. Da aber
schon die Äußerung eines solchen Wunsches Ew.
Durchl. als Unbescheidenheit ~~erscheinen~~ vorkommen könnte,
was ich auf alle Weise vermeiden möchte,
da Hr. Neukirch ~~[illegible]~~ die Bescheidenheit
selbst ist; so will ich in seinem Namen
auch eine solche Äußerung nicht gewagt haben,
wofern sie Ew. Durchl. irgend mißfallen
könnte.

Auch habe ich mir die Erfüllung gestattend,
daß ~~Ew. Durchl.~~ Sie, Hr. Fürst, mich
einer Antwort würdigen werden, um Hr.
Dr. Neukirch möglichst bald bestimmt be-
scheiden zu können, damit er darnach
seine ~~künftige~~ weitere ~~[illegible]~~ Maßregeln nehme, habe
ich die Ehre, mit der alten ~~[illegible]~~ innigsten
Verehrung ~~in tiefster Ehrfurcht mich zu nen~~ [illegible]
Ew. Durchl.
Dp., d. 11. Febr. 1833. — ergebenst. Diener
[illegible]

9. d. 13. Febr. an Prof. Schmalz gesandt d. d.
Journalartikel:
Leipz. Lit. 1833 no. 1–~~19~~ 27. Januar vollst.
Intell. 1–4. Jan. vollst.
Götting. — Jan. 1–18. vollst.
(Hall.) A. L. Z. — 1–19.
Ergänz. 1–10.
Intell. 1–9.
Jen. A. L. Z. — 1–11.
Ergänz. 1–5.
Intell. 1–2.

10. An d. wirkl. Staatsrath Köhler in St. Petersb.
d. 22. Febr. Anzeige v. d. Ankunft der Mionnetschen
Pasten u. s. w.

11. An d. Russ. den Minister, Fürst Lieven in St. Petersb. gesandt ~~d. 25. Febr.~~
Durchl. Fürst Hochgeb. Hr. Minister!
~~Erlaubt~~ Erlauben mir Ew. Durchl., Ihnen meinen
gehorsamsten Dank ~~[illegible]~~ für ~~die~~ Gewährung meiner ~~gehorsamsten~~
Bitte ~~zu sagen~~ darzubringen, daß Hr. Neukirch
durch die Kais. Akademie ~~d. Wiss.~~ zum Gutachten
übergeben werden möchte. Zugleich vergönnen ~~Sie~~ mir Hoch-
dieselben in Bezug auf Ihr gnädiges Schreiben
vom 18ten Decbr. zu bemerken: daß Münzen ?
Hr. Neukirch nur Philolog ist, nachdem er die
übrigen in seiner Art für Deutschl. einzig Schätze
des Alterthums u. der Kunst gemustert, u. die ihm

[illegible] lehrreiche Bekanntschaft einiger ausgezeichneter Professoren der Philologie daselbst gemacht. In Leipzig ist er zu einer Zeit gewesen, wo noch Niemand [illegible] wissen konnte, daß ein Aufenthalt daselbst [illegible] [illegible] Philologe [illegible] (Auch Hr. Neprancht, Zögling der Dorpat. Univers., jetzt Oberlehrer in Witebsk, würde ja [illegible] dahin gesandt [illegible] um die dortigen ausgezeichneten Lehrer der Philologie zu benutzen.) In Hinsicht des von mir, wo sich Francke und Hr. Prof. [illegible] [illegible] Franck [illegible] [illegible] Hr. Neukirch [illegible] in der Unterlegung des Prof. Francke an den Hrn. Curator des Dorpat. Lehrbezirks vom 19. Jul. 1829 No. 357 wörtlich u. a.: N. hat [illegible] [illegible] Philologie [illegible] [illegible] [illegible] der alten [illegible] [illegible] [illegible] Mittel [illegible]

Erwägt, wie schwierig es ist, für [illegible] tüchtige Männer zu finden, halte ich mich für verpflichtet, [illegible] [illegible] [illegible] auszutragen, [illegible] [illegible], [illegible] 3 jähr. Aufenthalt in Leipzig, Berlin und Paris [illegible] — — — erhalten [illegible]

Nun ist Hr. Neukirch [illegible] Aufenthalt in Leipzig allerdings [illegible] [illegible] [illegible] Unterschied [illegible] jetzt lebenden Philologen, des Hrn. Prof. Gottfr. Hermann, [illegible] der Philologen [illegible] Bach ([illegible] [illegible] Univ. Ehrenmitglied der Kais. Akademie) [illegible] und [illegible]. [illegible] lange aber ist er in Berlin gewesen, mit [illegible] der Unterricht des berühmten Böckh und anderer [illegible] der Univers. Berlin hat ihm auch die philos. Doctorwürde ertheilt. Auch ist er [illegible] der [illegible] Buchhandlung [illegible] Reimer, in Berlin [illegible] Verlag [illegible] das Buch [illegible] [illegible] [illegible] Prof. Gottfried [illegible] [illegible]

190

verständniß war natürlich nicht weiter zu deuten, sobald wir annehmen, daß der [illegible] [illegible] [illegible], von Rom aus dazu nicht [illegible] [illegible] w. s. w. Statt dessen aber machte sich Hr. Neukirch nach Rom auf, wofür ich ihm ~~[illegible]~~ [illegible] wie von Ew. [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] lasse. Ich wünschte in der That gew. nicht so genau, wie [illegible] [illegible], daß ~~[illegible]~~ [illegible] mit [illegible] [illegible] für Hr. N. geschehen sey. Ich habe mich ~~[illegible]~~ [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] völlig [illegible], und bin gewiß, daß [illegible] Hr. N. [illegible] an [illegible] nicht mir [illegible] [illegible], ~~[illegible] [illegible]~~ [illegible] Abschrift [illegible] [illegible] im nächsten [illegible] [illegible] [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible] [illegible] zu [illegible]. ~~[illegible]~~ die [illegible] Anfrage, die ich bey Ew. [illegible] [illegible] [illegible] zu wagen mir [illegible], [illegible] in der That mehr auf [illegible] [illegible]. ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ [illegible] [illegible] an [illegible], als auf

191

[illegible] eines [illegible] [illegible] [illegible]" hatte. ~~Da~~ er weiß nicht einmal, daß ich mit ~~vollem~~ ~~[illegible]~~ ehrerbietigem aber vollem Zutrauen, bloß auf mein Gefühl an den höchsten Ort mich selbst ~~[illegible]~~ zu schreiben zu wenden den Muth hatte: [illegible] übrigens, denn ja Hr. N. ~~[illegible]~~ sein bisheriges [illegible] Glück vor Allen verdankt.

~~[illegible]~~ Mit wiederholter ~~[illegible]~~ Bitte, mit ~~[illegible]~~ ~~[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]~~ [illegible] zu [illegible], u. mit [illegible] Dank [illegible] [illegible] mir [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible] ehrerbietig

Ew. [illegible]

Dr. d. 25. Febr. 1833.

ganz gehorsamster Diener
M[illegible]

---

12. An Dr. Jo. Heinr. Neukirch d. Z. in Rom. Poste restante. [Von der [illegible] [illegible] [illegible] d. 2. Febr. —

3 S. 4to. d. 14/2. Febr. Antw. auf s. (4ten) Brief d. München. [Die mir zugesagten Bücher habe ich durch Gebr. Bornträger erhalten, das 2te Ex. an den Minister, Fürst Lieven, nach St. Petersbg gesandt, mit der Bitte, ob —

[illegible] in nächsten Jahre. — Zu Rom möge ein Dr. Gerhard [illegible] [illegible] die Fortsetzung der [illegible] [illegible], wenn ich im Jahr 1829 [illegible] kann [illegible], auch [illegible]; vielleicht auch [illegible] [illegible] — [illegible] ... Von [illegible] städt. [illegible] ... Narr., ... Walicki's, Krjukow's, Mohl's, Freytag's [illegible] ... 3 S. 4to.

der k. Akademie der Wiss. zu übergeben, weil derselbe Minister mir auch [illegible]. Auch Verlängerung des Reisestipendiums [illegible], nach [illegible] [illegible] Erklärung desselben, nicht zu [illegible]; ich hoffe also mit Zuversicht auf Nr. 6 Rückkehr ins Vaterland nach Ablauf [illegible]

13. d. 4. März. An den Kupferstichhändler Jul. Lange in Riga. Von übersandten 81 Kupferstichen (u. lithogr. Blättern) [illegible] an die Frankfurter Buchh. [illegible] 65. Rest 16. [illegible] [illegible] [illegible], 2/3 der [illegible] Preise geboten, zu zahlen an die Frankfurter Buchh. Der Brief (3 S. 4to) an letztere [illegible] d. 4ᵗ (Sonnab.) [illegible] [illegible], [illegible].

14. Antwort. Prof. Schmalz, d. 5ᵗᵉ, Antwort [illegible] 180 Rb. B.A. [illegible] Baumgarten der Akad. [illegible] für [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] die Reparaturen selbst [illegible]. 30 Rb. müsste ich davon als [illegible] an die Univ.-Casse zahlen. So bleiben mir doch nur 150 Rb. [illegible] — An anderweitigen Liebhaberey für [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] 30 Jahren lang (nur mit Ausnahme [illegible]) [illegible] [illegible] [illegible].

15. An d. wirkl. Staatsrath Köhler in St. Petersb. Der Betrag der [illegible] Münzsamml. in allem 661 Rb. 40 Kop. B. A. auf die Münz[illegible]-Casse [illegible]. [illegible] Der Brief ging ab d. 9. März. [illegible] [illegible] die andern Doubletten [illegible] Schlüssel der Thüren der Münzschränkchen.

16. An Kummer in Leipzig.

Für m. Privatvorlesung [illegible] (13. Febr. [illegible] die Bibl.) Ast Lexicon Platonicum 3 Vol. Lips. Weidm. ([illegible] [illegible] f. d. Bibl.)

17. An Prof. Fr. Lorentz in StPetersbg.
Er möge die mathem. Referstein für mich
angew. 130 ʃ pr. Cour^t. in Silb. Abz.
für mich abliefern an Kaufm. Dyrsen.

18. an Kaufm. Dyrsen in Petersbg. Er
er möge für mich empfangen, und sie in
Dr. mir anweisen.
17 u 18 in 18. d. 13. ~~Febr.~~ März auf
die Post.

19. an Geheimrath Schmalz 2 Antwortschreiben
wegen ~~[illegible]~~ Vergabung ~~der~~ womit Baumgarten
an die akad. Musik. Das 2^te vom 6.
März. darin ueberließ ich ihm für diese
Summe à 180 Rb. BA. so, daß die Musik
die nöthigen Reparaturen besorgt. Am 9^ten
schickte ich durch Adamsohn 6 Schlüssel an
Schmalz, mit einem kl. Billet.

20. An D^r. Merkel in Riga, d.
Ihm gesandt meinen Aufsatz: Bemerkungen eines
Dritten über die Auflösung eines räthsel. Räthsels (in bezug
auf Hrn Schlakradorf in Paris) mit nachdrückl. Nachschrift v. mir.

21. An Hr. Kummer. d. 29. März.
für das Museum best.: Ringfelders Lehrb. d. Lithogr. ×
— Lindenau's Forts. × — Min. v. Thümels v. Gottschick
Verz. der Hausman. Gem. Samml. Graffi's v. Gottschick ×
v. Weigel: Longhi La Calcografia v. Longhi × [will ich selbst bestellen]
Vol. I.
Verz. d. Kupfst. Ausgab. ×
Bilderchronik des Sächs. Kunstvereins (ist
mit für Fraud. — Böttiger.)
Forts. d. Artist. Notizenblatts von 1832. no. 14 an. ×
Radirungen v. Ludw. Richter. 1^s Heft. u 2^t. ×

Für mich:
+ Ast Lex. Plat. 3 Vol.
+ Schwarzer die Alterthüm. des Tacitus.
+ van Heusde briefe über l. v. Klein, übers.
+ Gesch. d. R. Alterth. Münch. Forts. (ich habe nur Lief. 1.)
+ Frauberg Mal. Kirche. München 1830. 8.
Tieck's Gedichte. 3^r Theil. 1823.
+ Bernhardy's Grundl. zur Encykl. der Philol.
+ Weber's Lehrbuch d. Schulmanns 5 Hft. (Dürfte kaum auf Bibl. R.)
+ Göthe in s. praktl. Wirks. — Andr. in s. ethischen Gesch. v. Müller
+ Göthe's Stelle v. Saudtner.
für die Bibl.: Mionnet Descr. 6 Voll. u Suppl. 4 Voll.
auch um die erstn Bde der N. Ausg. nur folgten, soweit sie
erschienen ist.

Verlangte Nachr. über die gestrandeten Ueb. Kiste
mit Kühlstädt Fr. Schrift, et al.

22. Anh. Nummer. d. 31. März 33.

Nachtrag. B. für d. Museum:

+ 1. Die Unterwelt. gem. v. P. Cornelius, gest. v. Eugen Schäffer in München, Verlag v. Dörner.

+ 2. Auswahl der vorzügl. Gemälde der Leuchtenb. Gal. in München, Cotta'sche litt. artist. Anstalt in München, à Bl.

+ 3. Auswahl aus der Pinakothek zu München. 4 Lief.

+ 4. B. Stackelberg Vues en Grece, Osterwald lithogr., 1 Lief. v. 4 Bl. 15 fl.

+ 5. Brandt Wörterbuch der Bildersprache; 972 S. gr. 8. Lps. 1830 bey Vogel.

6. Aukt. Katalog der Gem. Samml. v. Canikoff v. Schmidt.

+ 7. Randz. v. Neureuther zu d. dicht. d. Classiker 1–4. Heft. 4. München. 5/6 ß. 1829.

+ 8. Famin peint., bronzes et statues érotiques du Musée R. de Naples. 4to. Par. Lps. Michelsen 5 3/4 ß.

+ 9. Göthe lithogr. v. Brodtman. gr. 4to.

+ 10. 12 Ansichten der Gotth. Straße v. Kälin et Duffer gr. 4to. Chur à 4 fl 16 by Weeden. Canicf

A. für mich: 1. Kirchensch. R. G. 3 Thl.

+ 2. v. Ast Plat. Opp. T. XI. Lugd. T. VIII. IX.

+ 3. Rost Lehr. Wörterbuch. München 1832

+ 4. Hirt: Waage Berl. Nauck. gr. 8.

+ 5. Waagen Bildersch. gr. 8. Lps. 1/4 ß.

+ 6. Weiß Hall. 1832. gr. 8. 1/4 ß

+ 7. Wyttenb. Epp. select. fascic. I–III. ed. a Mahne Gandavi. by Weigel à Cur.

+ 8. Epp. Ruhnk. et Valcken. mutuae ed. Mahne Vlissing. 8 m. 1 ß 8 gl. b. Weidm.

+ 9. Bähr R. Litt. Gesch. 2te verb. Ausg. Karlsruhe, Müller.

+ 10. Beck com. I. de nom. artific. interpolat. 4. Lips. Cnobloch

C. für d. 11. Phaedr. Vol. IV. 12.

+ Rapaport: Göthe 1/4 ß

+ Göttling München

Bibl. Gr. — Vol. I. sect. 1. Ilias ed. Spitzner.

Van Holst de eranis Gr. Lugd. B. 1 2/3 ß

+ Madvig de coloniis pop. R. 2 part. Havn. 4to.

[illegible] Zettel [illegible] Krause [illegible] Leop. [illegible]
in Leipz., mit Anfragen wegen [illegible]

23. — [illegible] 46 Thlr Conv. Geld [illegible]
[illegible] v. der Allg. Encykl. [illegible] u. K.
an F A Brockhaus [illegible]
m. Brüder, [illegible]

24. — [illegible] Böttiger [illegible]
[illegible]

1 Apr. / 18 [illegible]
vom 8. Jul. 32. [illegible]
[illegible]
[illegible]
bl. [illegible] no. 13. 1832 [illegible] Neue
Orig. [illegible]
Min [illegible] Niemeyer's — Nouv. de nouvell.
[illegible] Kuhlstädt [illegible] Neukirch's [illegible] —
Tod v. [illegible] —
[illegible] Manteuffel [illegible]
[illegible]
2 Mr. fragen — Miowt's [illegible]
[illegible] Kohlbe — [illegible]
Quandt.) [illegible] —
Münter's Antiqq. [illegible] — 2 Atlant. [illegible]

[illegible] acquirirt — [illegible] 199
John v. Blanckenhagen [illegible] Agenf. —
[illegible] — 26. [illegible]
[illegible] Göthe [illegible]
[illegible]
[illegible] — [illegible]
[illegible]
[illegible] Magdeb. [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
M. Brüder, [illegible]
Maj. v. Lehsdow
Kügelgen's, — [illegible] Tod Karl
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] 63. Jahre — [illegible]

[illegible] ~~[illegible]~~ Döring in Gotha
habe Sie mir [illegible] gezeigt [illegible]
an den Herrn Jacobi, [illegible]
[illegible]. Auch Grüße an Bar. Otto v. Stackelberg,
wenn er noch in Dresden ist.

25. An Se. Exc., den Hrn Minister des Unterrichts, ~~Geh. Rath~~,
Präsidenten der K. Akad. der Wiss., Geh. Rath, Senateur,
mehrerer hoher Orden ~~[illegible]~~ Großkreuz, Mitglied u. Ehrenmitglied
vieler Akademien, Europ. ~~[illegible]~~, [illegible]
u. Ritter.

Hochgeborner, Hochgebietender Herr Geheimer Rath u. Ritter, [illegible] Minister,

Ew. Exc. haben [illegible] Ihre [illegible] in [illegible]
an den Hrn. Curator der Univ. Dorpat [illegible], [illegible]
[illegible] der Univ.-Capital [illegible]
[illegible] Univers. [illegible], [illegible]
[illegible] Ew. Exc.
[illegible] zu danken [illegible]
[illegible] angelegentlich zu empfehlen.
Die älteste [illegible] der Professoren [illegible] Dorpats, die
[illegible] Ihrer [illegible] seit einer langen Reihe von
Jahren [illegible], [illegible]
[illegible]
[illegible]
die [illegible] Litteratur [illegible]
[illegible] in [illegible]
[illegible] daß [illegible]

Buch de fab. togata Romanor. ehrerbietig zu übersenden, und die gehorsamste
Bitte, es für die Akad. der Wiss. Ew. Exc. ~~der~~ als Präsidenten ~~der Akademie~~ u.
dem Hrn. Akademiker Staats-Rath Gräfe zustellen zu lassen. Ich
glaube gewiß sagen zu können, daß [illegible]
[illegible] Arbeit
[illegible]. ~~[illegible]~~ [illegible] ist [illegible]
[illegible], das Buch längst in Ihren Händen. Hr. Neu-
kirch ist ohne Zweifel ~~[illegible]~~ [illegible], ~~[illegible]~~ [illegible], die in [illegible]
an mich ~~[illegible]~~ dat. [illegible] 22 Dec. 1832 / 3. Jan. 1833, erhalten war,
jetzt in Rom. Nächsten [illegible] ist er 3 Jahre abwesend, u.
wird dann ~~[illegible]~~ von seiner Reise, wo er längere Zeit [illegible]
in Berlin [illegible]
[illegible] Vaterland [illegible]
[illegible]
[illegible] Dr. [illegible], [illegible] Obss. crit. de Tragicor. Gr.
dialecto, [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible].

Auf [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], als ich es nicht [illegible].

[illegible]. [illegible] über Göthe [illegible] ich mit [illegible] [illegible]. [illegible] ist mir im November [illegible] [illegible] [illegible] Monarchie [illegible] gefallen oder der gleichen [illegible], wie [illegible] wie [illegible] Jahr [illegible] gefallen [illegible] über Klingers, [illegible] möchte, [illegible] [illegible] in [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] die Nachricht [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], als [illegible] [illegible] [illegible] gebracht [illegible].

Mit der [illegible] alten Gesänge [illegible], [illegible]

Gründe [illegible] [illegible]

Ew. [illegible]

ganz [illegible] gehorsamster Dr.
[illegible]

[illegible] d. 5. Apr. 33.

26. An Hn. F. Fischer in St. Petersburg, [illegible] d. 8ten April [illegible], [illegible], [illegible] Musik. Serenade 4to. Warum ich [illegible] nicht, [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] u. s. w.

27. An Hn. Joh. Dyssen [illegible] d. 12ten April. [illegible] Lorenz mir [illegible] [illegible], u. s. w.

28. [illegible] [illegible] [illegible] J. [illegible] [illegible] vom J. 1832

29. ——— J. der [illegible] ———

30. ——— J. des Pädag. philol. Seminar ———

31. ——— v. meines [illegible] [illegible] ———
(Abg. an den [illegible] v. d. Borg.) [illegible]

32. Den Contract [illegible] [illegible] [illegible] Baumgarten an die Ak. Musik. vom Apr. bis Oct. 1833 ([illegible] 180 Rk. [illegible]) [illegible] in 2 [illegible], [illegible] [illegible], d. 21. April.

33. 34. [illegible] [illegible] Geschenk a. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Nr 1te [illegible] 1833, [illegible] [illegible] Circular.

35. [illegible] [illegible] [illegible] Mortemusse. 4. May
[illegible] in [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible]; [illegible] [illegible] J. die [illegible] [illegible].

36. An Buchh. Kummer in Leipzig, [illegible] Dr Krjukow in e. Paket, auf die [illegible] [illegible] [illegible] in Berlin, [illegible]
Kühlst. [illegible] [illegible]. [illegible] — 1. an Prof. Kruby — Weilby.
2. Schäfer — Leipzig.
Walicki de C. Nep. an — 3. Jacobs — Gotha
Gh. R. Creuzer — 4. Herman — Leipzig
Obs. ad Tac. Apr. v. Walicki an Böttiger — 5. — Hoff [illegible] Dr. Jahn
Kutorga de tribb. Att. an K.O. Müller — Leipz. in Grimma
Lunic
Tschiwileff [illegible] [illegible] an Böttiger — 6. Gh. R. Eichstädt — Jena
die Diss. v. Walicki, Lunin, Krjukow, Steen

[illegible] 7. an Geh. R. R. Schulze in Berlin
Kühlst. 8. [illegible] Böckh
Krjukow

[illegible] Ferner [illegible] [illegible] Dorpat [illegible] Lips. Kohlnikow [illegible] Göttingen

1 [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] 9 [illegible] 33. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

(M. [illegible] [illegible] [illegible] von Dissen — Gött.
— Jacobs — Gotha
— Jahn — Grim.
— Creuzer — Heidelbg.) in d. Paket an Kummer.

[illegible] 1. J. Krjukow an Böckh, 1 an Böttiger
[illegible] 1 J. Walicki an Böckh, 1 an Böttiger.

Datz [?] 1 St. billet an Krjukow.

37. Im Aug. [?] der May [?] Hg. m. lithogr. Portraits:
1 an d. 4t May nach Odessa (i. d. [illegible])
[illegible] Hgl. D. Freytag
Im Oct. 1 an Hgl. Otto
1 an D. Walicke
1 — Krjukow } Zu ihrer Abreise nach Berlin.
1 — — Lunin
~~1 — D. Freytag, [illegible]~~

38. billet an R. Neue (d. 14t May) wegen des [illegible] Grad. Examen v. Oldekop, Herman, Platz

~~39. billet an Rath Hermann all [illegible] [illegible] wegen der mir gesandten Übersicht der [illegible] Grad. Exam. [illegible]~~ [illegible] im May, [illegible] S. 35.

39. Schriftl. Urtheil über das philolog. Candidaten-Examen in philol. Fache, der Hn. Ernst Adolph Herman, Oldekop und Fr. Platz.
40. Die Prüfung fand meines [illegible] Statt am 3ten Pfingsttag v. ½5–8 Uhr in meinem [illegible] Hörsaal. Die [illegible] der schriftl. Antworten in meiner Wohnung d. 29. May. An [illegible] Rath v. Ouvaroff.

Hochgeborner Herr Geheimrath u. Ritter,
Hochzuverehrender Hr. Minister,

Ew. Excell. wollen mir mit gewohnter Güte vergönnen, noch [illegible] zur [illegible] [illegible] zu der [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] einstellen. [illegible] meine

[illegible] über Ihre ~~[illegible]~~ erste Ankunft [illegible] der [illegible] gestern Abend ~~[illegible]~~ [illegible]

[illegible] eine [illegible] gehorsamste Bitte. Ich [illegible] [illegible] wünsche, daß ~~[illegible]~~ Ew. Excellenz mit Ihren Hrn. Begleiter auch mir die Freude machen, ~~[illegible]~~ einen [illegible] Mittag ~~[illegible]~~ mein ~~[illegible]~~ [illegible]

(Pauca sed apta mihi, sed nulli obnoxia, ~~[illegible]~~ sed non sordida, parta meo sed tamen aere domus, ~~[illegible]~~ [illegible] [illegible] der [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible]) mit Ihrer Gegenwart zu [illegible]; [illegible] zu einem [illegible] Diner, aber zu einem [illegible] [illegible] der [illegible] [illegible] [illegible] Maße, vielleicht, wo [illegible] nicht [illegible] [illegible] [illegible], unter den Kastanien [illegible] [illegible].

[illegible] Exemplar des ~~[illegible]~~ officiellen, [illegible] der [illegible] [illegible] [illegible] ~~[illegible]~~ zu [illegible] Gebrauche [illegible].

Ehrerbietig

Ew. Exc.

gehorsamster,
[illegible]

s. 40.

41. An Ouvaroff. d. 29t May. billet.

Am Abend des [illegible] (um 10) habe ich Sie nicht stören mögen, [illegible] meine Freude darüber Ihnen wenigstens am Morgen schriftlich [illegible] noch vor der um 11 angesagten Präsentation des [illegible] — Sie mögen gütig [illegible] Mittag [illegible]

Schultz v. Deubner:

42. Grosheim Fragen. a. d. Gesch. d. Musik à 1. 60 Sm.

Sappho u. Erinna v. Richter à 50 Kop. S. M.

Amerik. Staatsrecht v. Jacobi 2te Aufl. à 4 „ 70.

Für [illegible]: Brulliot Dict. des Monogr.

1e Partie à 12. 80.

An Töpffer (wiederh. Wunsch) Lemonier Souv. ~~Valery's Voy. d'Italie.~~

Plat. Dial. sel. 3. Engl. Stallb. (Politia) 1 Bd. f. antik.

~~42.~~

42. Von Buchh. Deubner: (für mich:) Sappho u. Erinna von Richter. à 50 Kop. S. M.

Grosheim Fragen. a. d. G. der Musik. 1. 60. Sm.

Amerik. Staatsr. v. Jacobi. 2te Aufl. à 4. 70. Sm.

~~[illegible] Bibl. Wissensch. [illegible]~~

Für's Mus.: Brulliot Dict. des Monogr.

Partie 1. à 12. 80 Sm.

Von Frantzen für's Mus. Nilsson üb. deutsche Kunst

für mich: Bernhardy's Encykl. d. Philol.

— Göthe's Br. an Lavater.

— Plat. Opp. Schneid. Vol. 3.

Westermann Gesch. d. Beredt.

~~Göthe's Briefe an Lavater von 1833. [illegible]~~

f. Mus.: Tischbein der Museen zu Cassel. 1832. Ed. v. Schmidt. und München Kunstschätze

An Jenker: Andersen Bechstein's Sonntag + von Meyer's K. Antiq.

Z. hat Freiexempl. v. s. letzten Werke auch d. [illegible] Mus. zu tragen.

An Töpffer d. 6. Juni

1. Dict. des monogr. p. Brulliot I. f. antik. Mus.
2. Nilsson über deutsche Kunst. Mr. [illegible]
3. Demosth. Staatsr. v. Jacobs. 1833. f. antik. f. mich
4. Plat. Opp. Schneider. d. [illegible] f. mich
5. Grosheims Fragment. Mr. [illegible] f. mich
6. Westerm. Gesch. d. Beredt.
7. Gedichte v. Zedlitz
8. Bernhardy Encykl.
9. Molbech Bibl. Wiss.
10. Sappho u.

Göthe in s. ethischen Eigenthüml. v. Müller. 8.

— prakt. Wiss. 8.

Hermann's Darst. d. Sokrat. Systeme v. Ritter. 8.

Pudor G's Iphig. 8.

Schorn a. d. K. Kunst. 8.

Von Frantzen für mich.

Lichtstädt Or. v. Frantzen.

Zedlitz Gedichte

Das K. Geb. z. Halle. 4.

Chamisso's Ged. f. antik. Töpffer

Schröder e. Volksmäss. I–III. Mr. [illegible]

Sappho p. Richter. [illegible]

An Geh. Rath v. Ouvaroff.

44. Ew. Excellenz

habe ich die Ehre das Gutachten über das Russische bibliographische System u. den Bibl. Rapport-Charakter zu übersenden, die gewünschte Rückreise anzuzeigen, u. nochmals herzlich Dank sagend für alle altgewohnte Güte bey dießmaligen leider für uns alle viel zu kurzen Aufenthalt. Persönlich hätte ich Ew. Exc. vor der Abreise aufwarten dürfen; ich weiß nicht, da ich bei Ihrer officiellen Obliegenheit sehe, u. in d. letzten Stunden zu stören nicht wage. Die [illegible] Angelegenheit aber empfehle ich mir nochmals für Ihr Vorsorge zu empfehlen.

Mit innigster Verehrung

Ew. Exc.

unterthänigster

[illegible]

*) Ich schrieb auf die Rückseite in fol.: Dem Herrn Minister des Unterr. und Akademie-Präs., Geh. R. u.s.w. u. s. w. S. Ouvaroff

in Folge der beyden Befehle, womit Se. Exc. der Dießjähr. Univ. Bibl. am 29. May beehrten, mündlich ertheilten ausdrücklichen hohen Genehmigung, in der vom alten, verdienten Bibl. Kanzellisten Rath Leibnitz [illegible] besorgten Abschrift gehorsamst überreicht vom Univ. Bibliothekar Dr. Morgenstern

d. 2. Jun. 1833

[illegible] War die General-Übersicht v. J. 1832 mit Hinzuzählung der Alexandrowschen Samml., wonach die Bibl. [illegible] betrug 51,... Bde u. s. w.

208 45. An [illegible] Dr. G. Merkel [illegible]

~~Am 28ten May~~ [illegible]

Mein alter, [illegible]!

Ihren Brief vom 2ten April [illegible] ich [illegible] am 4ten Juni. [illegible] Antwort war [illegible] eine Antwort. [illegible] [illegible] manches [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] lit. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Debatte [illegible] [illegible] Blatt [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Plato [illegible] [illegible]

209

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] kritischen Gründen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]! [illegible]

Am 28ten May, [illegible] Abends um 10 Uhr, kam [illegible] der Dirigirende der Ministerial[illegible], [illegible] [illegible] [illegible] Regierungsrath [illegible] [illegible]. Am nächsten Vormittag [illegible]

Abgedr. i. d. Lit. Begl. [illegible] no. 28. vom 8ten Juni. 33.

mittelst der rastlosen Thätigkeit welche [illegible] erwähnten [illegible] Tage auf d. Sternwarte die Nacht astronomischen Beobachtungen (Frauenhofer [illegible]) Kinsensrefractor – Einen Abend [illegible] auf den litterarischen Verein des [illegible] 100 [illegible] Uhr [illegible] d. naturwissenschaftl. [illegible] der (vielbeschäftigte) [illegible] beschäftigte. Am [illegible] d. 30. [illegible] hatte der Geh. Rath von [illegible] [illegible] mit seinem [illegible], [illegible] S. Rc., der [illegible] [illegible] [illegible] Gouvernement [illegible] [illegible], Baron [illegible] der [illegible] [illegible] [illegible]. Am [illegible] d. 3ten Jänner, [illegible] der [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] der [illegible] [illegible].

Lebe [illegible] wohl.

Der [illegible]

[illegible]

d. 3ten Jän. 33

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

(Margin note: [illegible] Unters. [illegible] vor wenigen Jahren [illegible] organisirte Gymnasium [illegible] [illegible], [illegible]. (Dieser Zusatz [illegible] [illegible] [illegible].))

46. An d. H. V. [illegible] vom Dir. [illegible] Unterlegung

Bis zu Ende d. J. 1832 war bey der wiss. Instituten [illegible] die Einrichtung beobachtet, daß am Jahresschluß das Saldo eines jeden derselben [illegible] des [illegible] Jahres zu Gute gerechnet u. für das nächste Jahr zur freyen Disposition d. Dir. [illegible] Institut gestellt wurde.

Am [illegible] der [illegible] verblieb [illegible], wie bisher, von den [illegible] [illegible] jedem [illegible] Institute gegeben, am Jahresschluß 1832 die Summe von 1500 [illegible] B. [illegible] u. 622 Rl. 17 3/4 [illegible] baar.

Ohne den höhern Beschluß abzuwarten, [illegible] solche Saldi [illegible] die allg. Casse fließen, u. der Direktoren nur auf [illegible] Unterlegung mit Angabe der Verwendung jedem [illegible] Institute angewiesen werden sollen, hatte [illegible] [illegible] Bestellungen [illegible] gemacht; namentlich die kleinen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Münzen und [illegible], [illegible] in [illegible] geboten [illegible] [illegible] 661 Rl. 40 [illegible] B. A. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Parti einer großen Auswahl von mir [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] Lithographien

von Kaufm. Jul. Lange in Riga

der Boisserée'schen Sammlung, [illegible] à 300 Rbl.

3) das Cotta'sche Werk: Réveil et Duchesne Musée de Peinture et de Sculpture, welches verschiedene andere Werke mit Kupfern zur allgemeinen Kunstgeschichte, zur Numismatik u. s. w. vom Buchh. Gräff [illegible] 200 Rbl. 4) ein kürzlich angefangenes [illegible], [illegible] choix des copies lithographiées des principaux dessins aus der [illegible] großen [illegible] Sammlung [illegible] Erzherzog Karl in Wien, [illegible] welches [illegible] fortgesetzt, und der Rest der 1500 Rbl. B.A. [illegible] als erschöpft wird. Übrigens [illegible] Blätter, [illegible] 1833 [illegible] 63 : Cette publication (par M. L. Förster, propriétaire d'une lithographie à Vienne) est d'une haute importance pour les artistes et pour les amateurs des arts; quant à l'exécution matérielle, les lithographies de M. Förster ne le cèdent en rien aux meilleures productions de ce genre de Munich et de Paris.

~~[illegible]~~ Ich ersuche also das [illegible]

Capital; [illegible] die Kunstwerke für Saldo von 1500 Rbl. [illegible] zu [illegible]

Zugleich [illegible] ich mir, der auch Sr. Exc. dem Herrn Dirigirenden des Ministeriums des Unterrichts, Geh. Rath v. Uwarow, [illegible] daß das [illegible] Capital aus Gründen, die auch [illegible] Director der Sternwarte, Staatsrath, Prof. und Akademiker Struve [illegible] unterstützt [illegible] Maßregeln zu [illegible] veranlassen möge, [illegible] bisher, [illegible] der [illegible] Institute, die Directoren die [illegible] über die Saldi dieser Institute [illegible] verwenden.

Dorpat den 10. Jan. 33.

Director des Kunstmuseums,
D. Morgenstern.

47. Antwort d. Ritter A. Wulffert [illegible] d. 10. Jan. 25 [illegible] no. 45 [illegible] in die [illegible]
— Ich schreibe dieß mit a. Blei [illegible] d. 13/25 Dec. 1825.

48. [illegible] über die [illegible], [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible], [illegible] v. Trautvetter.

49. [illegible] über die [illegible] [illegible] 10. Jun.

50. 2 [illegible] [illegible] [illegible] für
[illegible] [illegible] Brockhusen.
[illegible] 2 [illegible]

51. [illegible] für Dr. Lappenberg in Hamburg
[illegible] Bärnhof [illegible] [illegible] über die [illegible]
5 [illegible] Cooper [illegible]

52. An Töpffer d. 14. Jun.
Réveil et Duchesne Musée, Band
× XIII. XIV. [illegible] XII.
× Lages. 1–9. [illegible]
[illegible] [illegible]
~~[illegible]~~
Schottky Kunstschätze Münchens 1. [illegible]
[illegible]

[illegible] +53. Der Sontag v. Bechstein, [illegible] fol. [illegible]
[illegible] Jenker. ~~[illegible]~~ } Eod.
+ [illegible] Herm. u. Dorothea. } [illegible]

54. d. 16. An Töpffer:
Müller's Eumeniden. [illegible]
Hirts Gesch. d. Kunst. ——
Veridi. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
Ulrici Charakteristik. } [illegible]

55. Br. an m. Brüder in Magdeburg. (ein Jur.)
mit [illegible]. [illegible] Brief [illegible]. (worin sie die
Nachr. von [illegible] [illegible] Vaters Geb. [illegible] [illegible]
[illegible] Brief [illegible]) [illegible] [illegible] [illegible]
Octav.

56. Br. an Candid. Becker in St. Petersb.
Antw. [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible]
gesandt an Hirt u. Böckh in Berlin, Böttiger
in Dresden, Kopitar in Wien, Lichtenberger in
München, K.O. Müller in Göttingen.

57. Br. an Dr. Kuhlstädt in Reval
Antw. 3 S. 4to. d. 28. Jun.

58. 2r. Brief an Coll. Rath Wulffert
in Ptbg. 1 S. 4to.

59. An Prof. v. Bunge [illegible] Dpt.
[illegible] d. Litt. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].
[illegible] [illegible] Hastler in New-York u. Cooper
in London, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] ([illegible] Kleinert) [illegible] v. Bulgarin [illegible].
4 S. 4to. d. 29. Jun.

60. [illegible] d. 1. Jul. an GHR. Eichstädt in Jena
[illegible] gesandt [illegible] [illegible] [illegible] 1833 [illegible] in [illegible]
[illegible] [illegible] 2 S. 8vo. ([illegible] [illegible] [illegible] Niemeyer. [illegible]?
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

begegnet. Große ast Hand, Konopack; Wie [illegible] älter aber nicht alt; Ich im Begriff nach [illegible] zu reisen.

[illegible] der 2ten [illegible] f. d. [illegible] Dorpat. Die Nach[illegible] v. [illegible] Aufbruch. in Dp. — Nauer's Antritts. Sartorius Bibelpredigt. — M. Vortrag am 20. Nov. 32. z. Ged. Göthe's. [illegible] Notice sur Göthe, mit [illegible] größt. d. [illegible] [illegible] f. deutsche [illegible] — Köhler's Mem.: die Masken.

[illegible] Brief nach Jena [illegible] Bibliothek [illegible] [illegible] auf die Post; [illegible] zu [illegible]

61. Aufträge z. Schütz. Buchhandlung in Halle (die [illegible] 1. Jun. n. St. anfangs [illegible]) gegeben d. 1. Jul. a. St. durch Anders.

62. An diesen Tage [illegible] auch Aufträge gegeben wegen Schmalz als Dir. [illegible] u. Cirkels der [illegible]

In St. Petersburg:

63. An das [illegible] Conseil der Univ. Dorpat.

~~[illegible] d. 10. Jul. 33.~~ [illegible] Unterleg.

~~[illegible]~~ Erst seit wenigen Tagen erst in der Hauptstadt, sehe ich mich veranlaßt, das [illegible] Conseil um einen Urlaub auf 28 Tage in [illegible] gehorsamst zu ersuchen. Da ich seit vollen fünf Jahren auch nicht um den kleinsten Urlaub gebeten, rechne ich um so ~~[illegible]~~ sicherer auf Gewährung. Wahrscheinlich ~~[illegible]~~ brauche ich nur den geringern Theil ~~[illegible]~~ [illegible] ~~[illegible] dieser Unterlegung~~

~~Nachzusuchen, und bin lange vor dem Termin zurück. Damit indeß meine Vorlesungen nicht beeinträchtigt werden, erkläre ich im voraus, daß ich für den gesetzten [illegible] der römischen Antiquitäten, wofür ich im Lectionskatalog vier Stunden angezeigt habe, fünf wöchentlich zu halten gedenke. ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ Die Antwort des [illegible] Conseils auf diese gehorsamste Unterlegung bitte ich ~~[illegible]~~ direct an mich zu adressiren; ~~mein Logis ist~~ ich wohne im Hause der Frau von Engelhardt, gegenüber der Kasanischen Kirche, in No. 8.~~

~~St. Petersb., d. 10. Jul. 1833.~~

~~Professor Dr. K. Morgenstern~~

Da ich erst spät, vor meinen Bibl.- u. andern Amtsgeschäften in Dorpat festgehalten, mich losmachen konnte und hier in Petersburg jetzt alle Welt auf entfernten Datschen zerstreut finde, sehe ich mich veranlaßt, um nicht die Reise ganz umsonst gemacht zu haben, das [illegible] Conseil jedenfalls um einen Urlaub von 28 Tagen anzugehen, wobei ich gehorsamst bemerke, daß seit vollen 5 Jahren kein Urlaub von mir genommen worden, u. auch dießmal es nur auf Versicht geschieht. Übrigens will ich, im Fall des Gebrauchs desselben, wöchentlich eine Stunde mehr lesen als im Lectionskatalog angezeigt worden. Der Gewährung meiner Bitte entgegensehend habe ich die Ehre zu seyn

Eines [illegible] Conseils gehorsamster Diener

St. Petersburg, d. 11. Jul. 1833. Professor Dr. K. Morgenstern

Vom Conseil bewilligt [illegible] vom 15ten Jul., empfangen d. 18. Jul.

64. An Aufseh. Neue in Dorpat, d. 28. Jul. 33. [illegible]
bitte, die lat.-Lett. Katal. zu besorgen — [illegible]
nach Kräften recht bald die neuen Seminaristen zu be-
stimmen. Der junge Struve werde hoffentlich auch sich dazu
qualificiren. [Der Lindemann, den Professor [illegible]] Andere [illegible]. Grüße an
Parrot, Ratzke, Bartels, Mann, Göbel, Pröcker, Runge, u. an [illegible] meine
sehr freundl. werden.

65. An Geheimrath Uwaroff cod.

Hochw. Exc.

vergönne ich mir, die endlich heute [illegible] aus
der Druckerey an mich gelangten Abzüge meiner Notice gehor-
samst vorzulegen, mit der Bitte gütigst zu bemerken
ob Sie etwas darin verändert wollen u. wie.

Da zugl. der Abschluß (p. 17–25) mir zur Ansicht
nachg. gesandt wird, so benutze ich die Gelegenheit,
auch dieses beyzulegen, wie die Anfrage erlaubt, ob p.
15 [illegible] (p. 18 der Übers.) pour révélation
piquante stehen bleiben kann: „scharf treffende Aufschlüsse"
oder was Sie selbst eher billigen würden. Ebenso ob
S. 24 der Übers. „in Garten alle Glorien zu vereinen" (ich
dachte an Lustgarten, z. B. in der Feuerwerkerey), oder
ob ich „in Bündel" wörtlicher sagen soll für „en faisceau".

Die Correcturen erbitte ich mir, da die Druckerey
wartet, möglichst bald zurück.

Ehrerbietig

Hochw. Exc. ganz gehorsamster,
Mstr.

66. An Schelling d. 4 Aug.

Hr. Schelling

endlich die versuchte Unterhaltung
Ihrer Notice sur Göthe zu überreichen habe ich die
Ehre. Nur zu lange wurde die Beendigung der schon vor
ein paar Wochen angefangenen Arbeit durch die akademische
Buchdruckerey, mit ~~[illegible]~~ deren Factor ich übrigens sehr zufrieden zu seyn
Ursache habe, ~~[illegible]~~ verzögert. Möge der Überblick, den ~~[illegible]~~
der Geschäfte selbst kaum gewünscht, den hochverehrten
Verfasser einigermaßen wenigstens zu genügen ~~[illegible]~~
[illegible] die Freude haben! [illegible]
[illegible] wol nicht [illegible]. Die ~~Hamburgischen [illegible]~~ [illegible]
~~[illegible]~~ Blätter der Hamburgischen Börsenhalle, ~~welche~~
~~[illegible] zurück~~ die ich erst zu sehen bekam, als mein
Mspt. in den Händen des Setzers war, erfolgen hiebei zurück.

Den Dr. Kuhlstädt, der mich gleich ~~[illegible]~~ aufsuchte als ich von Pawlowsk
zurückkam, wollte Hr. Staatsrath Gräfe heute bey Hrn.
Schelling einführen, wie Er mir vorgestern selbst sagte. Ich
höre aber so eben von Hr. Kuhlstädt, ~~[illegible]~~ er habe schon das
Glück gehabt, einige Minuten des Gesprächs mit Hrn.
[illegible] gewürdigt zu werden. Ich wage meine mündliche
[illegible] Empfehlung des ausgezeichneten jungen Philologen auch
[illegible] zu wiederholen.

Daß Hr. Pastor [illegible], Religionslehrer am Kijewsch
Gymnasium, ~~[illegible]~~ gelungen [illegible] seine gemeinnützige Wirksamkeit [illegible]
den ~~[illegible]~~ erlauchten Eltern vorläufig mündl. vorzustellen,

Auch in Hrn. Robert Lenz, dessen in gewählten Latein geschriebene Zueignung seiner der Orientalischen armenischen Buchs an Hrn. [illegible] ich in Manuscript bey Hrn. v. Adelung zuerst sah, fand ich ihm, als er mich [illegible], einen ehemaligen lieben Zögling ~~[illegible]~~ [illegible] philol. Seminars in Dorpat.

hat er mit [illegible] seinen alten Lehrer ~~[illegible]~~ erzählt, [illegible] war, sehe er ~~[illegible]~~ [illegible] aufzuwarten wagte.

Ehrerbietig

[illegible]

treu gehorsamster,

[illegible]

67. [illegible] meiner Übers. v. Ouwaroff's Notice sur Goethe

[illegible]:

Gedr. sind 100 [illegible] Velinp. 150 [illegible] Druckp.

Noch 6 [illegible] Velinp. Gesch. Ouwaroff

1 [illegible] Charmoy + (abg. [illegible] an Adelung.)

1 an die Bibl. der K. Akad. der Wiss.

1 an Hrn. v. Lophart in Dp.

1 an Geh. R. Storch. (abg. an Fuss.)

1 an Geh. R. Speransky.

1 — Gr. Tolstoy, [illegible] d. Ob. d. K.

1 — Trinius (d. Frähn)

1 — W. v. Humboldt

1 — Alex. v. Humboldt

1 — G.O.R.R. Schulze

1 — Varnh. v. Ense

1 — Dr. Stieglitz

1 — Dr. Horn

1 Erding. Bar. Stieglitz

} d. Dr. Stieglitz nach Berlin

1 auf Velin f. Geh. R. Jacobs in Gotha.

1 — [illegible] f. [illegible] Maler Jacobs in Petersburg.

+ Velinp. in Maroq. Geh. R. Ouwaroff

+ ——— in [illegible] Ders. [illegible]

+ ——— in [illegible] Hr. R. Adelung

+ ——— w. Hr. R. [illegible]

+ ——— Hr. R. Gräfe.

+ ——— w. Geh. R. Olenine

+ ——— w. Hr. R. Krug

+ ——— w. Hr. R. Frähn

~~[illegible]~~ × ——— w. Hr. R. Köhler.

× ——— ~~[illegible]~~

Drkp. brosch. × Dr. Kühlstädt

× [illegible] T. [illegible]

× Dr. Schardius.

Vel. × Bibl. in Dp. durch Cassel.

Drkp. brosch. Dr. Merkel in Riga.

Vel. an [illegible] v. d. Pahlen — —

Hr. R. Hamel — Ptby.

× Prof. Neue. + Erdman

+ " Bröcker. + (Moier)

+ " Blum. + Ledebour

+ " Bunge. (Reutz)

× " Göbel. + Deutsch.

× " Sartorius.

+ + Kruse ~~[illegible] Parrot.~~

+ Prof. Struve. × Pr. Clossius

+ " Jäsche. 1 an Frau v. Wahl —

+ " Bartels.

Vel. ~~w. Hr. R. Köhler~~

~~— Frähn.~~

~~[illegible]~~

Drkp. brosch. × Hr. R. Parrot.

1 [illegible] Grafl. Lanceröné (Drkp. [illegible] Maria Feod.)

1 [illegible] Muralt.

1 " — Dr. Pizzati

An [illegible] ein Drkp. (etwa f. d. jungen Fürsten Wolkonsky.)

1 [illegible] an Wonlarlasky

1 [illegible] an [illegible] Kowalevsky. ~~Coll. R. [illegible]~~

1 " an Fürst Schichmatoff-Schirinsky

1 " " Fürst Korsakoff-Dundakoff —

Vel. 1 an Willamov [illegible] Adelung

— 1 an Caroline Bauer.

~~1 [illegible] Speransky~~

× Pr. Grimm in Ptby. Drkp. brosch.

Latrobe — Dorpat

v. der Borg — —.

Arnuss — —.

Winter — Riga.

Taubenheim — —

Grave — —.

R. Lesedow — Dorpat.

d. Bibl. in Wien. Vel.

Gr. v. Hammer. — Drkp. } durch Adelung.

Gr. Mor. v. Dietrichstein "

~~[illegible]~~

Geh. R. Speransky [illegible] auf Maria Feodor.

Gr. Tolstoy [illegible] Rafael's [illegible] d. Com. d. Nat. [illegible] brosch.

An die [illegible] in Wien, Gr. Moritz v. Dietrichstein d. [illegible] v. Hammer [illegible] Adelung 3 [illegible] Velinp.

5 Velin [illegible] m. Übers. der [illegible] [illegible]

13 ord. brosch.

etwa 100 — [illegible]

[illegible] 1 [illegible] Frantzen's Buchh. à 1½ Rbl. [illegible] à 18 [illegible] B. A. [illegible] ¼ f. Commission abgez., d. etwa 1 Rbl. [illegible]

[illegible] Bauer [illegible] T. v. [illegible] carton. [illegible]

Ausserdem d. Nachricht abgesch., mit dem Gesuch an den Prof. u. Bibl. Dr. Morgenstern, Unterlage u. gedruckten Sachen.

68. An das Hochw. Conseil der K. Un. Dorpat

vom

Prof. Dr. Morgenstern Unterlage

Mit gehorsamstem Dank an das Hochw. Conseil für den mir auf 28 Tage (bis 20. August) unter No. 234 bewilligten Urlaub, habe ich die Ehre, Demselben hiebey ein Exemplar einer während meiner hiesigen Anwesenheit von mir herausgegebenen gedruckten, kleinen Schrift für zu überreichen, mit der Bitte, es der Universitäts-Bibliothek einzuverleiben.

Zugleich übersende ich für gleichen Zweck ein mir deshalb übergebenes Exemplar des von dem aus Berlin zurückgekehrten Hrn. Dr. Robert Lenz, ehemal. Zögling unserer Universität und unseres Pädag. u. Philol. Seminars, herausgegebenen wichtigen Werkes: Urvasia fabula Calidasi. Textum Sanscritum edidit, interpretationem Latinam et Notas illustrantes adiecit R. L. Berolini, typ. acad. 1833. 4to. Gewiß freut sich die Universität Dorpat, das Studium des Sanskrit auf solche Weise von einem Dorpater gefördert zu sehen.

Noch habe ich die Ehre, das ~~Ein~~ aus Berlin mitgebrachte Subscriptionsblatt des Berlinischen Akademikers, Hrn. Prof. K. u. Prof. Dr. ~~Eberhard Gottlieb~~ Graff zu überreichen u. der Aufmerksamkeit der hochverehrten Collegen zu empfehlen. Die Wichtigkeit, ja Unentbehrlichkeit, des angekündigten Wörterbuchs der althochdeutschen Sprache, ~~[illegible]~~ das nunmehr erst in 6 Jahren vollendet werden kann, und, der Ankündigung nach, successive ~~[illegible]~~ etwa 30 Thaler kosten wird, rechtfertigt meinen ~~Wunsch, [illegible]~~ der wohlth. zu genehmigen bitte, Antrag, im Namen der

Univers.-Bibl. direct bey Hrn. Verfasser zu Berlin (in einem officiellen ~~Briefe~~ Schreiben der Bibl.-Kanzelley) auf ein Ex. zu subscribiren.

D. Dorp., d. 11. Aug. 1833.

Dr. K. Morgenstern.

69.

(Ich subscr. auch f. d. die Bibl.-Kanzelley auf 1 Ex. priv. f. mich.) Aus der Einladung zur Subscr. „Althochdeutscher Sprachschatz u. s. w. von Dr. Eberh. Gottlieb Graff“:

— „nur ein Volk, das seine eigene Ursprache hat, besitzt in seiner Sprache einen Spiegel seines Geistes und seines Charakters. Ein solches Volk ist das Deutsche, und der Geist, der in seiner Sprache waltet, ist: Vaterlandsliebe, Redlichkeit, Frömmigkeit und alles das, was wir mit dem [illegible] deutscher Sinn zu begreifen gewohnt und berechtigt sind. Möge auch dieses hier durch einige Beyspiele erläutert werden. Was wir mit dem Namen Vaterland begreifen, nannte der Altdeutsche bedeutungsvoll odil, das Land, in welchem unser ôd, d. h. unser Besitz und Glück enthalten ist. Aber dieses Gefühl vom Werth des Vaterlandes leitete den deutschen Geist, der das Wort elend, das ursprüngl. alilenti lautet und nichts weiter als ausländisch, nicht im Vaterlande, bezeichnet, für den Begriff unglücklich, der jetzt in dem Worte elend liegt, bedeutungsvoll vorzubilden.“

A S. Exc. M. le Prince de Schichmatoff-Schirinsky, Cons. d'Et. act., Directeur du Dep. de l'Instr. publ., Chev. de plus. Ordres &c &c

69.

Mon Prince,

Agréez avec votre bienveillance assez connue que je vous présente l'hommage d'un exemplaire de ma traduction de l'Ouvrage de S. Exc. M. le Président de l'Académie.

J'ai osé ajouter un autre pour M. de Wonlarlarsky dont j'ai fait la connaissance à Dorpat.

Votre Excellence le pardonnera sans doute que je la prie, s'il est possible, de bien vouloir donner l'ordre que le paquet ci-joint soit transmis par la poste au Conseil de l'Université Impériale de Dorpat sous le cachet du Departement.

C'est dans ces jours que je m'empresserai de présenter personnellement mes respects.

J'ai l'honneur d'être
Mon Prince,
de Votre Exc.

le très-h. et tr. ob. Serv.

Chs. Mstr

no. 70 war in no. 68.

70. Ich nimm [illegible], dessen Inhalt an die Aufschriften gleich abzugeben, der Capitain v. Forestier von mir ersucht ward, worin [illegible], sauber broschirt, für:

Rector Parrot.	Coll. R. Sartorius.	Prof. Otto
St. R. Jäsche	— Clossius.	— Friedländer
— Bartels.	St. R. Göbel	— Meier
— Deutsch.	— v. Bunge.	— Walter
— Erdmann.	— v. Bröcker.	— v. Reutz
— Ledebour.	— Blum.	— Neumann.
— Struve.	— Neue.	
	— Kruse.	

[illegible] 15 [illegible]

71. An S[e]. Exc. den Herrn wirkl. Staats-Rath und Ritter mehrerer hohen Orden Ritter, Fürsten Schichmatoff-Schirinsky, Director des Departements des öff. Unterrichts,

[illegible] auf No. 7033.

Unter d. 15ten Jul. 1833 no. 234 erhielt Unterzeichneter vom H. V. Capitel desselben Ministeriums die [illegible] Bewilligung eines Urlaubs auf 28 Tage vom 23. Jul. bis 20. August. Da dem Unterzeichneten dießmal [illegible] Fortdauer seines Aufenthalts in der Hauptstadt bey flüchtiger Benutzung der ihm hier offen stehenden Schätze der Litteratur u. Kunst zu sehr wünschenswerth erscheint, so hat er die Ehre Ew. Exc. [illegible] vorzutragen, daß derselbe sein [illegible] um Verlängerung seines Urlaubs auf noch acht u. zwanzig Tage, sowie [illegible] dem Herrn Dirigirenden des Ministeriums des öff. Unterr., Präsidenten der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften, Geheimenraths, Senateurs, mehrerer hoher Orden Großkreuz u. s. w. S. Uwaroff, [illegible] Gehalt [illegible] zu unterlegen und die [illegible] hohe Entscheid. Sr. Exc. Minister auf officiellem Wege, wohin gehörig, schleunig gelangen zu lassen geruhen mögen.

[illegible] Gehalts [illegible]

geh[illegible] Unterleg[illegible]

St. Pbg, d. 14. August 1833.

Dr. K. Mstr, ord. Prof. u. Bibl. der Univ. Dp., Staats. u. Ritter

72. An Karl v. Lesedow, Stud. med. in Dorpat, d. 15. Aug. [illegible] wegen 50 Rb. B.A. [illegible] durch Koll. Rath Asmuss, davon gehen 15 an Petersohn's Frau, 25 an [illegible], 10 an Adamsohn u. s. w.

73. Exzerpt fragment. Geschrieben in St. Petersburg, im Aug. 1833

Hr. Geh. Rath u. s. w. u. s. w.

~~73.~~ An S. Exc. ~~den Dirigenten des Ministeriums des Unterrichts~~ Sergei Uwaroff

Propria rate pellimus undas.
Manil. II. 59.

XIV S. fol

Nebst 4 Beylagen A. B. C. D.

Jacta est alea. Die in den folgenden Blättern enthaltenen Mittheilungen sind nicht bloss an ~~den [illegible] des~~ S. Exc. den Hrn. Minister des öff. Unterrichts, den arbiter ~~sortis~~ rerum des Unterzeichneten, gerichtet: sie wenden sich zugleich an den innig verehrten edlen Geist, dessen Blick von Jugend an auf den [illegible] mit wohlwollender Güte begegnete, u. [illegible] in Dorpat wie in St. Ptbg. ihn zu frohen Hoffnungen neu belebte.

Geschrieben dem Pflegevater der Wissenschaft u. Kunst Strabaude

Das am 29. Nov. v. J. Allerhöchst bestätigte Gutachten des Reichsraths wegen der Pensionen u. der in gewissen Fällen ausserordentlichen zulässlichen Gehalte der Professores emeriti gab die nächste Veranlassung, dass die Professoren Jäsche, Deutsch, Bartels, ~~ihre~~ die Emeritur auf officiellem Wege nachsuchten u. erhielten. Prof. Morgenstern, seit d. 6. Jun. 1802 zum Prof. u. zugleich zum Biblioth. der Un. Dp. berufen, war jetzt, gleich seinem alten Freunde u. Collegen Jäsche, ~~[illegible]~~ 31 Jahre bey der Un. thätig. Besonders weil er sich, als Dir. der Un. Bibl., des Kunstmuseums, u. als erster Vorsteher des Philol. Seminars, noch ferner zu bleiben wünschte, so lange der Himmel ihn bey so vollen Geisteskräften, auch bey guter körperlicher Gesundheit erhalte wie bisher der Augenschein lehrt, kam er um die Emeritur nicht ein, sondern verhielt in dieser Hinsicht sich passiv u. schweigend. Er glaubte stets in demselben Geiste der Uneigennützigkeit zu handeln, den er bis dahin immer bewährt zu haben glaubte. Selbst der ~~d~~ gegenwärtige Curator, Hr. Gen. Lieut. Bar. v. der Pahlen, hatte, als er das erste Mal nach Dorpat kam, gegen Prof. Jäsche im Privatgespräch sein Befremden geäussert, dass die Professoren in Dp., welche über das 25te

Jahr hinaus dienten, doch bis dahin sich gar keines Entschädigungs-gesetzlichen Gebrauchs, erfreut hatten nach erforderter Gleichheit schweigen[illegible] Jahre lang die beyde genannten Professoren, [illegible] in der Überzeugung, dass früher oder später die achtbaren Obern ihren gerechten Anspruch durch die That, wenigstens auf irgend eine Weise, auch dargeboten anerkennen würden. Rechnet man den Gehalt der Dörptischen Professoren zu 5000 Rb. B. A., so ward durch jenes Schweigen dem Staate bey jedem dieser beyden Professoren die Summe von 30,000 Rb. erspart.

Durch diese derselben Professoren, so wie auch den über 25 J. dienenden Prof. Bartels, allerdings etwas Unangenehmes gewesene authentische Erklärungsweise (der Univ. Dorpat von Hr. Curator als Antwort ~~auf~~ unter No. 271 ~~[illegible]~~ unter 43 ~~[illegible]~~ mitgetheilt) bekannt gemacht, von jener Verordnung, welche den Professoren der Russ. Universitäten nach dem Empfange einer Pension u. des Titels eines Emeriti die Fortsetzung des Dienstes, mit dem Genusse des Gehalts ausser der Pension gestattet, habe sich auch Prof. Morgenstern ~~[illegible]~~ ausgeschlossen in der

Tage vorsetzt, sein Professor niederlegen u. nach 31 Jahren, … doch wol sagen, als vielbewährt treu, ja ehrenvoll, anerkannte Dienste sich einer neuen Wahl jüngerer Collegen zu unterwerfen zu müssen. Er ist deshalb bis jetzt noch nicht förmlich eingekommen weder um Abschied der ~~[illegible]~~ Emeritus noch um Enthebung der neuen Wahl. Aber er erkennt allerdings, unter den obwaltenden Umständen auch für sich die Nothwendigkeit beyder Schritte an. Freylich hatte Prof. M. sich bisher auf §. 127 des Statuts von 1820 auch stillschweigend beziehen zu dürfen geglaubt, wo es heißt: „Laut der allerhöchsten Gründungsacte erhält"

[Jeder Professor, der 25 Jahre lang fungirt … hat, wenn er nicht länger bey der Univ. zu bleiben wünscht, aus den Einkünften derselben für ihre Erhaltg als lebenslängliche Pension die Hälfte, die er genossen, wo er es für gut findet, auch im Auslande. Darin liegt offenbar implicite, daß ~~wenn~~ er länger bey der Univ. zu bleiben wünscht, ihm dazu zu bleiben das Recht zugestanden werde. Und nur nach dieser so natürlichen Auslegung konnte auch 6 Jahre verstreichen, ohne daß er … [illegible], wenn von der hohen Obern darüber jemals das gerechte Bedenken erlaubt ~~worden~~ wäre.

Verwickelter u. der Specialentscheidung der höchsten Stelle geeigneter wird bey Prof. M. die Sache dadurch: 1, Er ist zugl. der Bibliothekar der Univ., u. zwar ihr erster Bibliothekar vom Anfang an, dem die Universität die ganze wesentliche Einrichtg u. 31 jährige, anerkannt zweckmäßige Verwaltg derselben verdankt. Das Bibliothekariat ist an keine bestimmte Professur gebunden, wenngleich der Biblioth. aus der Zahl der ord. Proff. erwählt seyn muß (nach §. 104); es ist auch mit einem besonderen Gehalte verknüpft; obwohl Unterhaltung ~~[illegible]~~ zu andern außerordentl. Functionen bey der Univers., wie denen des Directors des sogenannten Professoren-Instituts, u. denen der Censur, u. in Verhältniß zum nöthigen Zeitaufwand, mit einem nur geringen Gehalte ~~verknüpft~~. M. hatte immer gewünscht, so lange sich des Lebens u. der Gesundheit zu erfreuen, u. so lange bey der Univ. Dorpat zu verbleiben, bis er die als zweckmäßig anerkannte Bibl. bis auf einen ~~[illegible]~~ seinem Geiste vorschwebenden Punkt gebracht habe, wozu auch der Druck u. die Herausgabe des Katalogs, wenn nicht des ganzen, doch vorläufig einer Hauptabtheilung derselben als Musterbeyspiel für die übrigen Theile, gehörte. Dazu hatte er das Wesentlichste längst vorbereitet.

Andere emeritirte Professoren konnten die Univ. u. Dorpat überhaupt mit ihrer Pension verlassen; M. konnte u. kann es nicht füglich, gehalten von seiner mit Liebe so viele Jahre gepflegten Pflanzung, der Bibl. Darum aber schien seine eigenthümliche Stellung eine besondere Erwägung zu erfodern, u. darnach sich die ~~[illegible]~~ Bestimmung seiner ferneren Lage durch die höchsten Stelle selbst zu ergeben.

2, Er ist auch Gründer des Kunstmuseums der Univers. Stück für Stück hat er das Ganze gesammelt u. in seine bestehende, von den Obern mehrmals auch öffentlich anerkannte Verfassg gebracht, mit Inbegriff ausreichender, wohlgeordneter, ~~[illegible]~~ sogar fast ganz eigenhändig von ihm geschriebener, aus 3 Bdn bestehender Kataloge. Er hat, so wie zum Besten der Bibl., so auch zum Vortheil des Kunstmuseums, viele, zum Theil mühsame u. kostbare Reisen ins Ausland, trotz seinem geringen Vermögen, bloß auf eigene Kosten unternommen, durch die er in Stand gesetzt wurde, in beyden Verwaltgsstellen auf eine nicht alltägliche Weise der Univers. nützlich zu werden. Anerkannt worden ist dieß mehrmals auch von der hohen Obern in vortrefflichen Aufmunterungen, nach wenigen Entschädigungen, war nie die Rede. Nun ist nach §. 109 Director u. Oberaufseher des Kunstmuseums kein anderer als der Professor der Kunstgeschichte u. Ästhetik. Soll Prof. M., der auch nun jetzt zu dieser sehr zusammengesetzten Professur, der ~~[illegible]~~ damals, vor Anstellg eines 2ten Prof. der altclass. Litt. ~~[illegible]~~ noch zusammengesetzter war, noch immer Beredsamkeit u. altclass. Litt., die Ästhetik u. die Kunstgeschichte gehört, sich emeritiren lassen, u. soll er ~~[illegible]~~, obschon wahrscheinlich von ihm bereits bearbeitet, doch immer von der Willkühr nicht jüngerer, der wissenschaftlichen Verhältnisse aber ihn nicht hinreichend fähigen Collegen abhängigen neuen Wahl sich unterwerfen: so wird selbst die Fortdauer der Direction des durch ihn von Grund aus angelegten Museums zu einer problematischen. Gleichwohl ist notorisch keiner der Professoren in Dorpat, der diese Sammlungen der antiken, der mittelalterigen u. modernen Numismatik, Ägyptischer und mannigfaltiger anderer Alterthümer, der Gemälde, Zeichnungen,

zu noch ~~[illegible]~~ mannigfaltigeren Vorbereitungen sehr verschiedenartige Vorles. erfodert,

u. Kupferstiche älterer u. neuerer Zeit, die Bibliothek, die Gypsabgüsse u. s. w. u. s. w. mit einigermaßen genügendem Vorrath an wissenschaftlichen u. historischen, viele Jahre hindurch nicht bloß im Studierzimmer sondern auch von Jugend an durch Anschauungen auf Reisen erworbenen Sachkenntniß im bisherigen Geiste zu verwalten u. fortzuführen im Stande wäre. Nicht jeder Philolog ist Numismatiker u. Archäolog ~~([illegible])~~; nicht jeder Archäolog zugleich durch angeborene Neigung u. liebevolle Übung Ästhetiker u. s. w. So dürfte auch ohne eigenliebige Anmaßung leicht einzusehen seyn, daß die Universität nach Prof. M's gänzlichem Abgange, oder im Fall seines Todes, in Hinsicht des zu wählenden Nachfolgers, wenn etwa die Erfordernisse des altclassischen Philologen, des Archäologen, des Ästhetikers, des vielseitigen, einigermaßen unterrichteten Litterators u. Bibliothekars wieder in Einer Person vereinigt gesucht würden, entweder in nicht geringe Verlegenheit gerathen oder sich in die Nothwendigkeit versetzt sehen, von einer od. der andern Forderung nachzulassen u. unter mehrere Personen das seit 31 Jahren bisher Combinirte, u. zwar mit bedeutend größerem Geldaufwand, zu vertheilen. Wie Prof. M. aus Liebe für die ihm besonders anvertrauten Anstalten, auch bey künftig etwa eintretender Altersschwäche, oder auch im Todesfalle, diesen Inconvenienzen durch einen zweckdienlich scheinenden Vorschlag, bey Zeiten [illegible] wie bey den Collegen möglichst abzuhelfen suchen möchte, darüber [illegible] künftig [illegible]. Im voraus wagt er den Namen eines seiner Schüler, des Dr. Neubirch aus Kurland, der zur Zeit sich noch im Auslande befindet, um [illegible] bey [illegible], so auch hier zu nennen.

3) Prof. M. ist vom Anfang an auch Vorsteher von zwey Bildungsanstalten gewesen. Um von seiner früheren, als nicht fruchtlos anerkannten Theilnahme an den Geschäften der ersten Schulcommission der Univ. hier zu schweigen, so war er erster Director des sogenannten Allgemeinen Lehrer-Instituts der Univ., diess in Verbindung mit Prof. Jäsche von 1803–1820, also 17 Jahre hindurch, ohne daß, obgleich der Nutzen für die Lehrer der Ostsee-Provinzen sich vielfach bewährte u. stets anerkannt ward, ihnen dafür die geringste pecuniäre oder anderweitige Aufmunterung geworden wäre; ganz im Gegensatz mit den in ähnlichen Fällen an andern Russ. Universitäten bestehenden Einrichtungen u. Observanzen. Beyde Männer, auf die Sache bedacht, nicht auf sich, schwiegen, da sonst die Collegen als die Obern auf diese Vernachlässigung nie von selbst aufmerksam machten, bis unmaßgeblich in M's Narratio de nonnullis, quae antiquarum litterarum studium adiuverint apud Dorpatenses, vor Dr. Kuhlstädt's Schrift de dialecto Tragicorum Gr. p. XII–XIII. auf historisches hingedeutet wurde, dem Niemand widersprochen hat. Vom J. 1821 bis jetzt hat darauf das Philologische Seminar ~~Pädagogische Institut~~ ins Leben, dessen Reglement durch M. verfasst worden, an welchem außer dem Prof. der Philosophie u. d. Russischen Litteratur besonders die beyden Professoren der altclassischen Litteratur wirkten: außer Morgenstern der Philologen Prof. Francke, und, nach dessen unerwartetem Abtreten, gegenwärtig Prof. Neue. Auf die fortdauernde Thätigkeit an dieser Anstalt und die Wirksamkeit ~~durch dieselbe~~ bleibt dem Erstgenannten werth. Immer hatte er sich einen eben so gelehrten, als seiner eigenen Sinnesweise zusagenden Mitarbeiter ~~beym~~ am Philol. Seminar, wie der Prof. Neue, gewünscht. Da nun dieser solcher nun endlich auf seinen Vorschlag für die Univ. ~~seit ein paar Jahren~~ gewonnen worden; da M. die Freude hat, unter seinen und seines Collegen gegenwärtigen Schülern eine hoffnungsreiche Pflanzschule gründlicher

philologischer Bildung heranwachsen zu sehn (vgl. die wirkenden Narratio). Sollte es ihn nicht schmerzen, in Folge allgemeiner, gewiss ~~nicht~~ mit andern Rücksichten gegebener Anordnungen, sich auch hier die mögliche Fortdauer der gewohnten, er darf wol sagen [segens-] nicht unergiebigen, Wirksamkeit zweifelhaft gemacht zu sehn? — In Deutschland blieben u. bleiben Senioren der Universitäten im philologischen Bildungsfach bis in ihr späteres und spätestes Lebensalter, wie neuerlich Heyne in Göttingen, Beck in Leipzig, jetzt daselbst Hermann, in Jena Eichstädt, in Heidelberg Creuzer u. s. w. Wer ihrer Universitätscollegen sann je [jemals] darauf, sie, wo möglich, zur Niederlegung ihrer Stellen zu nöthigen, um Jüngern, [ja nicht bald auch noch Unerfahrnern] Platz zu machen [schaffen]?

Mehrjährige Erfahrungen in Dorpat haben mich belehrt, dass im gewöhnlichen Gange der Dinge strenges Halten an die vorgeschriebenen Formen und Vertrauen auf die rechtlichen Collegen das Sicherste, dass aber in besondern entscheidenden Lagen das Individuum einer Corporation gleichgestellter, wenn auch noch so ungleichartiger, Collegen nicht zur letzten Zuflucht [unbedingt] geeignet ist. Dies erfuhr ich, als, wenige Jahre nach meiner Anstellung in Dorpat, ich meinen Lieblingsplan einer vor und bey derselben im voraus angekündigten anderthalbjährigen Reise ins Ausland, besonders nach Italien, trotz vieler Schwierigkeiten zu verwirklichen strebte, wo [welcher] sogar S. M. Kaiser Alexander der Gesegnete unmittelbar Hand zu reichen geruhte (die Reise wurde zwar nicht gleich 1806, aber 1808 doch vollzogen [ausgeführt]) u. ich dann nach Dorpat zu meiner Stelle, freundlich empfangen, [zurück] kehrte als hätte,

im J. 1817, besondere Umstände veranlassten, da ich einen Ruf nach der Universität Königsberg erhalten, und die Dorpatischen Verhältnisse, um dieselbe Zeit, wo General[lieut.] Klinger als Curator von der Universität abging u. der [damalige] Hr. Generallieutenant Graf Lieven, die Curatel so eben übernommen hatte, sehr wenig Erfreuliches darboten, [als jene Umstände also] mich nöthigten, in der Hauptstadt selbst persönlich Entscheidung meiner Lage nachzusuchen, [welche] ~~die~~ mir damals auch auf sehr ehrenvolle Weise wurde, indem in Folge der dieser Gelegenheit dem Hrn. Grafen Lieven überreichtes, ~~dem~~ [seinem] wesentlichen Inhalte nach, durch den damaligen stellvertretenden Minister, [Hrn.] Fürsten Galizin an den Monarchen selbst gelangtes Mémoire (s. die Beylagen litt. A.) das ~~ich nach gütiger Durchsicht von Ew. Excellenz mir zurück erbitte~~ durch ein Allerhöchstes Rescript vom 17. April 1817 die nach den Statuten vielfach zusammengesetzte Professur, die M. damals seit 15 Jahren bekleidet hatte, in zwey Professuren getheilt wurde, nämlich in die Professur der Beredts. u. alten classischen Litteratur, u. in die Professur der Ästhetik u. der Geschichte der Litteratur und Kunst. Zugleich aber wurden damals diese beyden Professuren dem Prof-

M. mit voller Besoldung übertragen, auf welche (doppelten) er jedoch frey-
willig verzichtete, sobald der neue Etat eingetreten war, und sich dann
auf die durch das Statut von 1820 bestimmte Professur der Beredt-
samkeit, altclass. Philologie, Ästhetik und Geschichte der Kunst
beschränkte. Durch desshalb allerhöchstes Rescript vom 21. April
1817 war auch sein Gehalt als Oberlehrer der Univ.-Bibl.
bis auf 1000 Rbl. B. A. erhöht, welche dann ihm dafür ursprüng-
lich zugesicherten 250 Rbl. Silber gleich kamen. M. ist über-
zeugt, dass dieses Resultat, welches für ihn auch die Möglichkeit
seiner glücklichen ehelichen Verbindung herbeyführte, die er in der frü-
hern beschränkten äussern Lage als gewissenhafter Mann nicht
gewagt hätte, durch den blossen alltäglichen collegialischen
Geschäftsgang nie wäre herbeygeführt worden. Er wäre aber
ohne jenes damals herbeygeführte Resultat auch längst
nicht mehr in Dorpat.

Beym Dorpatischen Universitäts-Conseil herrschte in den
verschiedenen Perioden ein verschiedener Geist, auch der (natürlich) der verschie-
dene Geist der Ministerien, der Curatelen, der Rectorate
~~natürlich~~ einwirkte. In der frühern Zeit war es ein Geist der
Freymüthigkeit und Offenheit, der die einzelnen Conseilsmitglieder,
den Rector an ihrer Spitze, belebte. Jeder durfte laut über
jede Geschäftssache seine Meinung sagen, und sagte sie laut:
es gab Debatten, selbst manche Kämpfe für die eigene Über-
zeugung: aber das daraus Resultirende war im Ganzen un-
edel; das demokratische Princip, wenn wir so auszudrücken,
ward in der Regel durch vom aristokratischen besiegt:
[illegible] 1801 gewannen im Ganzen immer mehr entscheidenden Ein-
fluss, und so ward der Grund des fortbestehenden Guten gelegt

für kommende Zeiten, schon seit 1817. Dabei war der Anfang dieser
die zu lange immer drückender werdende ökonomische Lage der ~~[illegible]~~ Universität
~~[illegible]~~ und ihrer Lehrer und Beamten; die wiederholten (Sache der) von Dorpat selbst bey
~~[illegible]~~ Comité des Univ.-Conseils in Untersuchung gekommenen Facultät (Juristischen)
führte ~~auf~~ eine Zeitlang sogar ~~[illegible]~~ Suspension des Promoviren-
rechts der ~~Juristen-Facultät~~ (Letzteren) herbey. Den damals verabschiedeten,
kürzlich in Berlin verstorbenen, nicht völlig einjährigen Rector,
Prof. Dr. Balzer, früher ~~Prof.~~ in Moskwa, folgte der nun auch
verstorbene Prorector (Prof. der Chemie) Dr. Giese. Die nach
unter der Curatel des Gen. ~~[illegible]~~ Gl. Lieut. Klinger unternommene
Umarbeitung der frühern Statuten durch einen eignen Statuten-Comité,
dessen Mitglied Prof. M. war, so wie er Mitgl. des ersten Statuten-
Comité vom J. 1803 und ~~[illegible]~~ alleiniger Redacteur (der ersten Statuten) gewesen,
trat erst unter der Curatel des Hrn. Gl. Lieut. Gr. Lieven ins
Leben, unter welcher auch erst der neue Etat publicirt wurde,
wodurch (sich) die äussere Lage der Dinge um so vieles verbesserte ~~wurde~~. Schon
damals ward der Geist der Verwaltung ein anderer, nach pünctlicherer
Ordnung allerdings; aber zugleich zeigte in den Conseilsitzungen sich nicht
fertige, (nicht) unmassgebliche Arbeit im Munde des vortragenden Rectors, zu-
mal seit dem Rectorat des zwölf Jahre hindurch bis an seinen
Tod sich behauptenden, sehr thätigen, mit dem völligen Vertrauen
der hohen Chefs beehrten, staatsklugen Rectors Gustav Ewers.
Für den grössern Theil der draussen stehenden Mitglieder des Conseils
ward der Ton immer mehr kleinlaut, oft geheimnissvoll. Dieser einmal
angeklungene dauerte auch nach Ewers' Tod fort, und ist
(darf es in unbedingtem Vertrauen gesagt werden?) Manchem der wenigen
noch Übrigen aus einer ganz andern Zeit, der kräftigen Jugendperiode der sehr
schön geistige Kräfte entwickelnden Universität, nur zu fühlbar, (wenn gleich ja drückend)
andrerseits Besonnenheit und Kluge, fast diplomatische Selbstbeherrschung, bewundernswerthen
Willen und Kraft entscheidender fester, (fast) starker Charakter, (würdigen) ~~[illegible]~~ bey mangelnder
Energie, ein [illegible] wissenschaftlichen Unterricht (Erziehung und) (im Ganzen des) völlig als schätzenswerth erschei-
nen, wie die Sachen stehen (mussten) wahrscheinl. (wieder) auch ein fortdauernd mehrjähriges Rectorat herbeyführen würde.

(mit Jahre) schwerlich und doch ~~nicht~~ [illegible] die einer (andern) [illegible] Menschen Manned

[illegible]

Wer frey denkt, der denkt wohl; zumal wenn er am rechten Orte, nicht [illegible], aber doch freymüthig, auch reden darf. Der dieß schreibt, was keiner las, und, außer Einem, seinem Wunsche nach keiner lesen soll, ist nach wenigen Jahren auch schon nicht mehr unter den Lebenden. Was er jetzt sagt, ist wenigstens subjective, so viel er sich dessen bewußt ist, auch rücksichtslose Wahrheit. Er kann sich irren, aber vita bleibt ihm nur vitalis, wo er sich nicht verbergen, wo er (Freyheit jeder dumpfen) Atmosphäre athmen, und im reinen [illegible] ungestört sich fühlen darf.

Der jüngern Welt wird er gern, nicht ungern, vielleicht nur zu bald, Platz machen. Männer, wie Bartels, Jäsche, Ledebour, [illegible], (vielleicht selbst Friedemann, [illegible] die er näher nicht beurtheilen mag,) fühlten längst mit dem Schreiber dieser Blätter die Zurücksetzung der Ältern vor den Jüngern, den herrschenden Zeitgeist freylich censiren, in d. gegenwärtig an der Tagesordnung ist. Dieß zeigte sich unter andern darin, daß außer Bartels, den man zum [illegible] brauchte, in den letzten Jahren, besonders auf Anstiften des Hrn. Astronomen, nicht leicht einer der Ältern, namentlich nicht Jäsche und M., zum Decanus, wie sonst, gewählt wurde; auch dann nicht, wenn die Reihe sie traf. Von Unfähigkeit war freylich nicht die Rede, und konnte es nicht seyn; aber wohl von vorgeblicher Verstellung, die man beweisen wollte durch Befragung von einem, übrigens einigen Einfluß gewährenden, auch nach Verhältniß [illegible] werden, und den Jüngern auch mit daran gar nicht unwillkommenen Geschäft.

Die Gleichgültigkeit der Herren Professoren der Naturwissenschaften gegen die Philologie und Historik zeigte sich bey manchen Gelegenheiten nur zu auffallend. So wurde dem Prof. M. am 12 Dec. in der Univers. versammlung bekannt macht, [illegible] die Preisschriften [illegible] Rector (privatim freylich) bemerkt, warum er doch diese motivirte Beurtheilung daselbst der gekrönten Preisschrift des Candid. [illegible] über einen sehr schwierigen Gegenstand die [illegible] Dichter, öffentl. vorgetragen habe: sie kann ja keinen Menschen unter den Zuhörern interessiren. Eine wörtliche Abschrift der von M. verfaßten, ziemlich ausführlichen Beurtheilung liegt bey, so aber wenigen Akademiker gerade gelesen worden, welcher urtheilt, sie sey allerdings vor Zuhörern einer Universitas litteraria der öffentlichen Bekanntmachung werth gewesen und in jeder Hinsicht werth. (S. Beyl. litt. B.) [die kaum zu] [gerade so wie sie ist.]

Ein anderes Beyspiel gab am 1te Jun. die in Gegenwart des kaiserlichen Chefs des öffentlichen Unterrichts und Akademie-Präsidenten im litterarischen Verein der Professoren vorzutragen angefangene Abhandlung „über das Studium der byzantinischen Geschichtschreiber". Wie es kam, daß dieser Vortrag so bald abgebrochen, und der Verfasser [illegible] geneigter Collegen, [illegible] besonders die indifferente des Herrn Astronomen fühlen mußte, davon zeugt beykommende ehrerbietige Zuschrift an Hrn. [illegible] (Beyl. litt. C.) vor der im Druck einem weitern Kreise Urtheilsfähiger bald vorzulegenden Abhandlung. Suum cuique.

Wie leicht mühsame philologische Mühewaltung von gewissen Herren genommen wird, möge eine Abschrift des vollständigen, für die höchste Ehre zu seiner Zeit bestimmten ausführlichen motivirten Berichts des Prof. M. über den von ihm den philologischen u. historischen Mitgliedern des Professoren-Instituts vier Jahre hindurch ertheilten theoretischen u. praktischen Unterricht beweisen. Nur ein beliebiger Auszug daraus, den man nicht gelesen habe, ward höhern Orts

unterlegt. Ew. Excellenz mögen aus dem vollständigen Bericht
hier sich zu überzeugen geruhen, was meine jährige unermüdete Thätigkeit
dieser Art schon geleistet hatte und was ihr am Ende zu Theil
ward ~~wurde~~ (Beyl. litt. D.)

Ob dem Prof. M. von der Obern für das Jahr vom 26. Jun. 1826
bis 26. Jun. 1827, wo er mit Allerh. Urlaub im Auslande war,
Gerechtigkeit widerfahren ist oder nicht, möchte nicht nähern
[illegible] sich schätzen lassen. Ich bin weit
entfernt, vom Nachfolger im Ministerium das langen
hohen Vorgänger dießmal Versäumte zu erwarten, noch
weniger, auch nur im Traume, zu fodern. Auch will ich
den verstorbenen, in mancher Hinsicht auch mir schätzbar ~~werth~~ gewesenen
Rathgeber des abgegangenen Hrn. Ministers, den Rector Ewers nicht
anklagen, da er selbst sich auch noch vertheidigen kann für den mir
freylich undenkbaren Fall, daß er es dießmal vollkommen könnte.
Aber historische Wahrheit bleibt doch Wahrheit. Die Sache ist diese. Ich
hatte im Frühjahr 1826 den Reisevorsatz angekündigt in einer
ausführlichen officiellen Vorstellung, worin ich um den halbjährigen
Urlaub bat a. zur Wiederherstellung der damals angegriffenen
Gesundheit; b, zum Wiedersehn des einzigen, in 20 Jahren nicht
gesehenen Bruders in Magdeburg, und c, [illegible] zur thunlichen
Besorgung der für die Universitäts-Facultäten von ihnen längst
gewünschten ältern und seltenern Bücher. Als dem vieljährigen
einzigen Bibliothekar der Anstalt ~~Univ.~~ lag dieß Geschäft unstreitig
mir am nächsten zu. Die aus den Ersparnissen der Univ-
ersitäts Geldsummen betrug damals 42,000 Rbl. B. Ass.

Wirklichen Ankauf besorgen zu sollen, wünschte ich selbst nicht: nur
mich umsehen bey den Bücherantiquaren ~~in Deutschland~~ und in größern
Bibliotheken Deutschlands, namentl. in Lübeck, Hamburg, Leipzig,
Halle, Gotha, Frankfurt a. M. Heidelberg, Mannheim, Karlsruhe,
~~Stuttgart~~ Straßburg, Freyburg im Breisgau, | Stuttgart, Ulm, Augsburg, München, Wien, Prag,
Dresden, Berlin u. s. w., und zwar in den Bibliotheken wegen
nach verkäuflichen Doubletten: nur vorläufige Verabredungen und Bestellungen
machen wollte ich. Mit sehr bedeutendem Aufwand von Zeit und Kosten
that ich das, ganz wie ich es angekündigt, verwandte auch das zweyte Halbjahr
darauf, da im ersten mit dem sehr mühsamen Geschäft fertig zu
werden die Erfahrung als ~~ganz~~ völlig unthunlich zeigte. Nach Dorpat
sandte ich mehrere versiegelte, eigenhändig geschriebene ~~ausführliche~~ officielle
Briefe mit der Bitte um Unterlegung derselben höhern Orts. Der erste
ward mit Dank angenommen ~~aufgenommen~~; der zweyte gelangte auf officiellem
Weg, ~~außer~~ S. Exc. dem Hrn. Fürsten Lieven. Er antwortete dem Univ. Conseil, es
befremde ihn daß Prof. M. officielle Briefe der Art sende, da er [illegible]
sich erinnere, von der Univ. keine Aufträge habe. Nach Wien
ward mir vom Rector ferner gemeldet, mein Bericht wäre
zwar von dem Conseil mit Dank ~~aufgenommen~~ angenommen [illegible] wirklich dienten sie
auch schon meinem Stellvertreter bey der Bibl., Hrn. Prof. Clossius,
und werden nach meiner Rückkunft mir selbst als unbestrittene Norm
und Grundlage bey der wirklichen Verschreibung der Desiderata aus
den zu außerordentlichen Bibliotheks-Ankäufen jener Art
bestimmten Summen. Gleichwohl würde mir die zweyte Jahreshälfte

[illegible]

meines Professor- und meines Bibliothekar-Gehaltes nicht ausge-
zahlt, sondern ohne weiteres eingezogen [illegible] behalten; auch mein freundschaftlicher
Stellvertreter b. d. Bibl., Prof. Clossius, bekam nichts. Darum
förmlich angesehen tacendo mit pigendo mit que. Aber das Gesuch
des weiteren doppelten Nützlichkeit raubt, daß die Kreber [illegible] klar
u. nachdrückliche Darstellung des wahren status causae
vor dem, der er seit vielen Jahren Freund nannte,
so leicht hätte abwenden können, erklärt. Die doppelte Unge-
rechtigkeit ist, daß auch die vom Capitel auch schriftlich an-
erkannte vielfache Mühwaltung gar keine Rücksicht genommen würde;
daß ignorirt wurde, wie als Bibl. sey b. meiner Abreise
eine Abschrift der Desiderata der Facultäten officiell mitgegeben,
um b. Antiquaren, in größeren Bibliotheken, auch b.
Bücherversteigerungen nach dem Gewünschten zu suchen (das
Actenstück ist in Dorpat); u. daß vergessen würde, der
Hr. Fürst L. selbst habe in einem gütigen Schreiben (freylich
einem Privatschreiben), das er kurz vor meiner wirklichen
Beurlaubung an mich erließ, sich für alle Bücherbesorgung [illegible] mich
erklärt, daß mir auch nicht der mindeste Zweifel an
seiner damaligen Wohlmeinung bleiben konnte. Der Brief
ist noch im Original vorhanden (beyl. litt. E.); ich habe aber
verschmäht, ihn als einen Privatbrief des Chefs, davon Gebrauch zu machen; zumal da
ich den Hrn. Fürsten persönlich wieder zu sehen erst Gelegenheit
fand, als er nach Niederlegung seines Ministeriums durch
Dorpat reiste, wo Erinnerung an Unangenehmes der früheren Zeit
doch zu nichts geführt hätte; 2, daß mir, was ich nur nicht

auch so selbst den Entscheid, [illegible] auch ihr wenig oder gar nicht zu Gunsten geholfen, für sich [illegible] nicht [illegible],

als möglich dachte, [illegible] mein halbjähriges Gehalt entzogen
würde, ungeachtet ich schon fünf u. zwanzig Jahre gedient,
hatte, folglich eigentl. das Recht hatte, als ausgedienter Pro-
fessor, möchte ich functioniren oder nicht functioniren, die Fort-
dauer meines gewöhnlichen Gehalts auch im Fall der Abwesenheit
zu erwarten, ja nach dem Buchstaben des Univ. Statuts §. 128
zu fordern, wo es heißt: „wer fünf u. zwanzig Jahre im
Amte gestanden hat, ist Professor emeritus": Прослужившій
25 лѣтъ, есть заслуженый профессоръ. §. 127 aber heißt
es: „Laut der Gründungsacte erhält jeder Professor der
seinem Amte 25 J. lang mit Eifer u. Fleiß vorgestanden hat, wenn er
nicht länger b. der Univ. zu bleiben wünscht, auf der fördersten Anstellen
seiner ganze Besoldung als lebenslängliche Pension. Die Pension
kann er genießen, wo er es für gut findet, auch im Auslande."

Nach allem sah ich erst, daß ich abermals an einem
Scheidewege meines Lebens stehe. Gern bliebe ich in Rußland; in den
nächsten Jahren zur Vollführung meiner Plane für Bibl. u. Museum,
im Fall einer [illegible], selbst zu wünschen, meine Angefangenes
[illegible] Geschäfte und die Zeit meiner Schüler, in Dorpat; wie
allenfalls [illegible], wofern es Se. Exc. gefiel, in St. Petersburg, sey 's als Akademiker
oder als Ordner u. Conservator einer öff. Bibliothek oder eines
öff. Kunstmuseums. Trotz der vorgerückten Jahren würde ich das Eine oder
das Andere zu seiner Zeit, aufgefordert, zu übernehmen wagen. Kam
es aber im Fall ich nicht in Rußland verbleiben, so darf ich sagen, daß
b. meiner letzten Anwesenheit in meinem deutschen Vaterlande an drey
verschiedenen Orten, M., W. u. M., sich Aussichten zeigten, die ich nur aus
Vorliebe für den bisherigen Wirkungskreis zu verfolgen, bis dahin unterließ.
Die eine war in meiner Vaterstadt Magdeburg, wo mir damals
wenn ich sehr günstig [illegible] Urhebers [illegible] brauchte, die Sub-
rivanz auf eine [illegible] ehrenvolle u. einträgliche Stelle
ziemlich gewiß war. Ich that es nicht. Ein paar Jahre später änderte sich
dort die Lage der Dinge in Absicht dieser Stelle. Deshalb aber das gütige
Andenken an mich höheren Orts erblieb, beweist der Brief (Litt. F.)
eines Mannes an mich, der im Ministerium des Unterrichts

sollten Bestätigung derselben [illegible] [illegible] von mir

[illegible] [illegible]

d. Unterrichts in meinem Preußischen Vaterlande dem Minister so nahe steht, daß notorisch auf seinen Rath die Hauptgeschäfte [illegible] gemacht werden. Doch vielleicht schon zu viel. Ew. Excellenz bitte ich wiederholt um gütige Nachsicht. Ich gestehe aber mit unbedingtem Vertrauen meine Bitte. Die beiliegenden B. C. D. (Aufsätze) ... von Ihnen, zugleich mit [illegible] (dem lebhaften Wunsch, [illegible]) zur Verfügung und Aufbewahrung ... Memoire A. (litt. A.) erbitte ich ausdrückl. aus Ihrer eigenen hohen Hand ... [illegible] ... von St. Ptbg. an mich zurück, also litt. A. [illegible]

Über die Bibl.-Angelegenheiten Dorpats möchte ich zur rascheren Förderung derselben, Ew. Exc. ein [illegible] besonderes Memoire überreichen. Ich hätte es noch hier in St. Ptbg. ausarbeiten können, wenn Ew. Exc. mir den officiellen Auftrag u. Befehl dazu ertheilt hätten. ... werde ich ... die Angelegenheiten der Bibl. durch das Univ.-Conseil u. den Herrn Curator womöglich an Ew. Exc. zur hohen Entscheidung gelangen zu lassen die Ehre haben.

Glückl. ein Departement, an dessen höchsten Chef ein Untergebener so schreiben dürfte!

Gewähren mir diese Blätter auch nur den Gewinn, [illegible] ... anderer Gelegenheit in [illegible] Verhältnissen der von mir noch immer geliebten Universität, oder weiterhin etwa andere wissenschaftliche Anstalten ... (bey Ihnen) ... daß die Ober[illegible] ... scharfblickendes Auge sucht, in Fällen, wo furchtlos ausgesprochene Wahrheit eigenthümliches Werth hat (wie alle die strenge Norm kein Verbleiben zu geben) Vertrauen, also etwas Schätzbares, wie ich ... unter [illegible] früheren Curator der Univ. Dp., dem ehrwürdigen Klinger, eine lange Reihe v. Jahren erfahren: so schreib ich nicht umsonst, so bin ich belohnt. St. Ptbg, d. 25. Aug. 1833.

Karl Mrgstn.

[Margin notes, left:] [illegible] vielleicht einiges den hohen Chef als solchen und zugleich den [illegible] selbst, einen [illegible] Literatur Interessantes enthalten, das [illegible] ... sind sie [illegible] um 14 Tage meinen verlängerten Aufenthalt [illegible] halten. Da Ew. Exc. ... diese Maßregel nicht zu erklären [illegible] ... [illegible] ... [illegible] ... ich kam [illegible] nach [illegible]

74. Wie in no. 71.

Auf Ew. Exc. heute, am 19. eingelangtes officielles Rescript No. 7033 (vom 17ten Aug.) habe ich die Ehre gehorsamst zu erwidern: da die von mir gewünschte Verlängerung des vom Univ.-Conseil zu Dp. mir zugestandenen Urlaubs, von Seiten des Dr. Exc. des Hrn. Dirigirenden des Ministeriums der öff. Unterrichts, wie ich ersehe, mir gesetzl. nicht anders als mit Gehaltsabzug für die Tage meiner ferneren Abwesenheit von Dp. gewährt werden kann, so werde ich um so mehr die Fortdauer meines gegenwärtigen hiesigen Aufenthalts möglichst abzukürzen suchen; ... da ich auch in dieser kurzen Zeit ... seit wenigen Tagen angefangenen Druck einer (kleinen eigenen biographischen Inhalts) Schrift über Göthe beendigt zu sehen hoffte. Um die Urlaubsverlängerung aber (auch, wenn es seyn muß, mit Gehaltsabzug) für die vom 21. August anfangenden (nicht längern) nächsten vierzehn Tage, bitte ich nun ausdrücklich gehorsamst bitten. St. Petersb. d. 19. Aug. 1833.

Dr. K. Mrgstn, Prof. u. Bibl. zu Dorpat.

[Margin note, right:] für der akademischen Buchdrucker

75. Bey Übergabe des Katalogs der Fesslerschen Bibl. an Hrn. Ouwaroff. Ich gab ihn in die Hand des zweiten Kanzley-Direktors, der ihn in Ou—ff's Cabinet trug, weil S. Exc. war extrêmement occupé u. deshalb nicht konnte me recevoir, d. 24ten. um 11 Uhr. Ich hatte auch einen ~~hineingelegten~~ besonderen losen ~~Bog~~ eingelegten Bogen geschrieben:

Catalogus Bibliothecae Fesslerianae
scriptus manu Ven. Fessleri
per Morgensternium tradendus
~~Viro~~ Supremo universae institutionis
publicae per Russiam Moderatori atq.
Arbitro, Excellentissimo atque Illustrissimo
Ouvaroffio,
cuius summa humanitate, perlustratus, possessori ~~tradetur~~ ~~reddetur~~
per Graefium V. Cl. ~~reddendi~~ tradendi curam
suscepturum.

---

76. An d. Fürst Schirinsky-Schichmatoff.

Mon Prince,

Votre Departement ~~m'a~~ a daigné m'indiquer qu'il attendait de moi le temoignage ~~du~~ pour le congé m'accordé par le Conseil de l'Un. de Dp. pour le 23. Juillet jusqu'au 20. Août, écrit sur une feuille timbrée à 3 Rbl. ~~Comme~~

Moi, hors d'état d'~~écrit~~ écrire en Russe, craignant de blesser les formes, je supplie V. Exc. de vouloir bien

faire écrire par quelqu'un de la Chancellerie de Son Departement le temoignage sur la feuille timbrée que j'ai l'honneur d'ajouter ~~envoyer ici par ceci~~ et d'avoir la complaisance de me renvoyer l'original allemand du congé.

Au reste ~~Le~~ S. A. Mgr. le Prince de Lieven, ancien Ministre de l'Instr. publ., m'a obligé ~~instamment~~ de m'informer où le Catalogue ms. spécial du Musée Münter à Copenhague, transmis à S.A. par S.E. M. le Baron de Nicolay ~~soit resté~~ soit resté. S.A. ~~l'avait~~ avoit à son tems des vues avec ~~de~~ ce Musée (de médailles, d'antiquités &c.) pour l'Université de Dp. Si peut-être V. Exc. seroit à même ~~en état~~ de m'en informer, Elle obligerait l'Université de Dp. et moi en particulier, le Directeur du Musée de l'Univ.

Je ~~suis l'honn~~ suis avec la plus parfaite ~~estim~~ estime, Mon Prince, de V. Exc.

le tr. h. et tr. ob. Serv.

Chs. Mstn.

---

177. An Hrn. Dr. Merkel in Riga. Hr. gesandt 1 Ex. auf Velinp. d. Übers. des Disc. d'Ouv.; dabey eine [illegible] m. Übers. + der Hamburgischen, die Bernus u. s. w. der [illegible] [illegible].

1 Ex. auf Velinp. f. Bar. v. d. Pahlen mit [illegible] [illegible].

1 Ex. auf Drp. [illegible] f. d. Grave, 1 für Taubenheim.

7 Tittmann Staatsr. 1 [illegible] 1.
8 Matthiä Unterr. Schriften 1.
9 Pflugk Mac. Gedichte — 8.
10 Mandt [illegible] 1.12
11 Braun Röm. Lit. 3.18.
12 Mémoires [illegible] Antiq. [illegible] 1.12
13 Feuerbach Vatik. Apoll. 2.12.
14. [illegible]
15. [illegible]
16. Plat. [illegible] v. Bragg
17. Woltmann's [illegible]
18. [illegible]
19. [illegible] Briefe.
20. Cuvier. [illegible] 18 5 19.
21. [illegible] 2r.

178. Von Frantzen's Buchh. f. mich [illegible] halten im Sept. 33.

1. Demosth. Or. [illegible] Midiam. ed. Buttm. à 16 g.
2 Zschokke [illegible] 3r. à 2.
3 Cuvier. [illegible] 14. 15. 16. 17. 4 ~~12.~~ 12.
4 1 Index z. Plat. Opp. (Polit.) Schneider.
5 Wörterbuch der class. Alterth.-wiss. 2r Bd. 1. 16.
6 Rörter [illegible] 2 Bde. 3. —

für d. Museum: Bilder a. Italien, v. [illegible]

2 Th. 2 [illegible] 20 [illegible]

2. Flaxman's Umr. zu Dantes Göttl. Kom. 1. Lief. Hölle. (Nachstich) 1.12.
3. Retzsch Umr. zu Schillers Glocke 3.16.
4. ~~[illegible] Pegasus~~
5. Gr. Kunstschreiberey. Lief. 8. 16 g.
6. [illegible] Bilder aus Ital. 2 Bd. 2.20.
7. [illegible] Retzsch: Pegasus im Joche 1.20.

[illegible]: Tittmann Staatsr. d. Griech. [illegible]
+ [illegible] 12mo. Bd. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 3 [illegible]
[illegible] 43. 44. d. 20. Sept.

 120

179. Unterbauer für mich:
+ Iphig. Taur. ed. Hermann
+ Kalidasa Sakuntala v. Hirzel
+ Lycophron Alexandra 4 g (3)
+ Baumstark Indices Attici — 20 kr.
+ Strombeck's Darstell. 2 Bde. 3. —
+ [illegible] 2. 20.

+ für d. Museum: Maler-Lexikon.

180. An Hrn. [illegible] Uwaroff v. [illegible]

Hochgebohrner Herr Geheimer Rath, Senateur, Präsident u. Ritter, Hochgebietender Herr Minister,

Ew. Exc. habe ich, seit anderthalb Wochen in meine [illegible] Verhältnisse zurückgekehrt, die Ehre zu [illegible]: Nicht lange ~~bald~~ nach meiner Ankunft kam ein Brief meines jüngern Freunds u. geliebten Schülers, des Dr. [illegible] in meine Hände, dat. Leipzig 3/15 August. Daraus ersah ich seine Rückkehr aus Italien [illegible], zugleich mit Bedauern, daß er meinen am 2. Februar [illegible] hier nach Rom gesandten Brief [illegible] nicht erhalten habe, ~~[illegible]~~ in welchem ich ihm geschrieben, daß S. D. der Hr. Fürst [illegible], damaliger Minister d. [illegible], ~~[illegible]~~

unverantwortlich, einen 3jährigen Urlaub mit Fortdauer des Kurfürstl. Stipendiums (à 600 Thaler Conv.-Geld jährl.) um ein Jahr verlängert zu sehen, abschläg. beantwortet hat. Sein Buch de fabula togata Romanorum dagegen hatte damals S. Durchl. die Güte auf meine Bitte an Ew. Excellenz zur Prüfung der K. Akademie abzugeben. Da Sie selbst geruhten mir zu schreiben, daß Sie es dem ... Fürsten ... hätten, und sich beyfällig darüber zu äußern. (An den Hn. Akademiker Druse schickte ich bey meiner Abreise von ... ein mir gehöriges Exemplar, so daß dieser ... Kritiker vom Werthe des Werks sich zu überzeugen in Stand gesetzt wurde.) Hierauf hatte ich Hn. Dr. Neukirch gerathen, in sein Vaterland ohne weiteres zurück zu reisen. In seinem letzten Briefe schreibt er mir nun, zur Ausführung seiner ferneren Absichten sich meinen Beystand erbittend: „In Leipzig, wo ich

(bis zu Ende des Briefs)

Seinen ersten Brief anschließend habe ich die Ehre beyzuschließen und Ihnen hochzuschätzen zu überreichen. Wollen Sie, hochverehrter Geheimrath, für den ausgezeichneten jungen Philologen, ... das Prof. ... selbst Ihre nochmalige Verwendung schenken, einer thätigen ferneren Aufmunterung würdigen, so wird, glaube ich, nicht nur das dankbare Gemüth des ganz vorzüglichen wackern jungen Mannes, sondern auch die Wissenschaft selbst es Ihnen danken.

Mehr wage ich nicht hinzu zu fügen. Vielleicht gefällt es Ew. Excellenz, Hrn. Dr. Neukirch Ihre gnädige Antwort durch den Letzteren zukommen zu lassen, die in diesem Falle unverzüglich an ihn nach Leipzig mit Post befördert wird.

Ehrerbietig

Ew. Exc.

ganz gehorsamster Diener

Mtth.

181.

An Töpffer 1, [illegible]: Matthiae Verm. Schr. Mr. [illegible]

+ 2. Fr. Brun R. Leben. 2 Bde. [illegible]

+ 3. Lycophron. Bachm.

+ 4. Mundt's [illegible] Werk

+ 5. Strombeck Darst. 2 Thle in 1 Bd. [illegible]

6. [illegible] 3r (Probebl.)

+ 7) [illegible] 2 [illegible] [illegible]

[illegible]

+ 8) Wolfs Leben 2 Bde. [illegible]

+ 9) [illegible] XI. XIII. 2 Bde.

[illegible] Probebl.

+ 10) Eurip. Iphig. Taur. ed. Herm. Mr. [illegible]

+ 11) Demosth. Or. in Mid. [illegible]

+ 12) 2 [illegible] in [illegible]

+ 13) Weber's Repertor. II [illegible] Probebl.

+ 14) Heine z. Gesch. der Lit. I. II. [illegible]

15) Briefe v. Voss, 3. 1. 2

[illegible] 3. 1. [illegible] 3

Paldamus R. Erotik. [illegible] +

[illegible] +

[illegible]

Platon Dial. selecti ed. Winckelm. Vol. I. Euthydem. +

[illegible] +

Horat Epp. c. Passow [illegible]

+ [illegible]

182. [illegible] auf m. Privatschreiben (in [illegible])

+ Paldamus Röm. Erotik.

+ Platon. Dial. ed. Winckelmann Vol. I.

+ Horaz [illegible] v. Passow

+ [illegible] über [illegible]

+ Platz coment. de Platon. Menon.

+ [illegible] III. 2.

183. ~~Brief~~ An Dr. Neukirch in Leipzig d. 7. Octob. 3 S. 4to.

184. 185. Ziemlich 2 Correcturen an Rath Köhler, Factor der Ordnung d. Akad. d. Wiss., von m. Schrift J. W. Göthe. Am 7ten Octob. folgte Titel [illegible] die fertigen [illegible] mit Nota [illegible] an Buchh. Gräff.

186. An Töpffer d. 9ten Octob.

+ 1. Woltmann's Schr. Mr. [illegible] [illegible]

+ 2. Moltke [illegible] [illegible]

+ 3. Plat. Polit. 3r ed. Schneider [illegible]

+ 4. Memoiren eines Staatsmanns, Mr. [illegible]

~~[illegible]~~

an Krantz [illegible] mitteilt [illegible] 11. Oct.

187. + Stendhal Romane 2 Tom. [illegible]

\+ Döring [illegible] Göthe 2 Bände.

[illegible] mit [illegible]

mir gut zu schreiben, laut

X Abrech. [illegible] 16 gr.

188. An Staatsr. Gräfe in St. Petersburg. d. Oct. 3 S. 4to. [illegible] Dr. [illegible] [illegible]

[illegible]

189. An Buchh. Graf. [illegible]

[illegible]

[illegible] mir mit [illegible]

190. An Buchh. Töpffer 16. Oct.

[illegible] 3r [illegible]

für d. [illegible] Daltz

\+ [illegible]

191. 2 Bog. Schr. an Akademiker Parrot gegen den Polizeimeister Obr. v. Kentz, [illegible] 15. Oct. ([illegible] d. 16.)

Coll. [illegible] 17.

192. An Buchh. Töpffer, 17. Octob.

Für mich.

\+1. Stendhal Rom. dans Rome. 1. II. [illegible] ~~für mich~~ halbfranz

\+2. A. v. Heusde Briefe. halbfranz

\+3. Niebuhr's R. Gesch. 3. für mich. Daltz Probold 2.

4. Plat. Opp. Ast. VIII. IX. X. [illegible] 2 [illegible] VII u X. für mich halbfranz.

5. Bähr's Gesch. d. R. Lit. 1832.

6. Philos. d. Mathem. [illegible] [illegible]

Rosenkranz Gesch. d. Poesie
× 3r. Hälfte [illegible] ×

Matthisson Erinn.
Mr [illegible] +

Matonis
Theag. et
Chariclea } Mr [illegible]
×

3. 8. Nov.

+7. [illegible] Weltanschauung
v. [illegible]

Mr. [illegible]
[illegible]

Für d. Museum

+1. Annali dell Inst. archeol.
I. II. III. p. l'a. 1830 — J. antik

+2. Bullettino degli Annal.
p. l'a. 1830 ——→

+3. Annali I. II.
p. l'a. 1831. ——

+4. Bullettino
p. l'a. 1831. ——

+5. Fameux Peintures
erotiques. [illegible] ——

+6. Gerhard's Studien f. Archaeol. ——

±7. Longhi Teoria della Calcogr. ——

+ [illegible] v. Darmstadt [illegible] f. [illegible]

193. Abendth. as [illegible] Wyttenbach.
Epp.
Sel.
Fasc. I–III.
ed. Mahne
1830.

Epistolae mutuae
Ruhnkenii
et
Valckenaerii
ed. Mahne
1832

} 1 [illegible] ab[illegible] bd. ×

2. Für mich.

194. Kant
und die philos.
[illegible]
unserer Zeit
v.
Ernesti.
×

[illegible]
Mr. [illegible] ×

3. Für d. Mus. : R. [illegible]
[illegible]
der [illegible] | [illegible]. ×

194. An Hrn. Decan, Staatsr. u. Ritter v. Ledebour
d. 20. Oct.

Hochgeehrtester Herr Decan,

Ich [illegible] Ihres [illegible] Schreiben [illegible] habe ich
die Ehre zu [illegible] [illegible] die [illegible]
[illegible] für d. Bibl. [illegible]
[illegible] [illegible] so bald als
möglich [illegible] [illegible] Preise
folgen [illegible] für d. Bibl. [illegible] werden.
Was aber den [illegible] betrifft, [illegible]
Ihre [illegible] [illegible] Papiere, [illegible]
folge [illegible] [illegible] [illegible] werden [illegible]
können," [illegible] [illegible] im Originale [illegible]
[illegible] [illegible] Abschrift [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] 4 Uhr" [illegible] habe ich die
Ehre Ihnen [illegible] [illegible] [illegible]
die [illegible] [illegible] in [illegible] [illegible]
die [illegible] Angelegenheit [illegible] [illegible]

erkannt, [illegible] [illegible] werde, [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] Papiere im
Original, [illegible] [illegible] [illegible] die
[illegible] [illegible] betrifft,
welches [illegible] so lautet:

"Monsieur,
En vous restituant ci-joint les papiers
que vous m'avés fait tenir, j'ai l'
honneur de vous informer:
1° que ———— par la loi."
Das Original ist [illegible] .. Dr. [illegible]
Hochachtungsvolle
Ew. Hochgeb.
d. 20. Oct. 33.
gehorsamster [illegible]
[illegible]

195. d. 21. Oct. Aufträge zur [illegible]
Auction in Halle an Registr. [illegible]
a) für die Un. Bibl. b) für mich, u. a.
aus [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] 3 ß 24 [illegible]
[illegible] für [illegible] [illegible] 3.22. [illegible] u. Jul. [illegible]
üb. [illegible]

196. Billet an Prof. Dr. Bartold d. 22. Oct.
Bitte um einstweilig gebliebenen [illegible] Blatt — [illegible] gesandt [illegible] d. 3t Bd. v. Zschokke's Prometheus.

197. Ced. an Prof. v. Bunge gesandt 4 Rbl. [illegible] als jährl. Beitrag für die Ges. f. Gesch. u. Alterth. der Ostsee-Provinzen [illegible] an die Gesellschaft, worin ich danke für die [illegible] Mitgliedschaft; mit [illegible] der Kurl. Ges. f. Litt. u. K., u. [illegible] einer Stelle aus Virg. Georg.
Iam, quae [illegible] iactis se sustulit arbos — — venit, seris factura nepotibus umbram.

198. Briefe an den [illegible] Dr. Ledebour
d. 26. Oct.

Hr. Hochgeb. [illegible] habe ich die [illegible] zu beantworten:

ad 1, M. [illegible] mit der Kais. Ak. d. Wiss. seit d. 25. Oct. 1826 [illegible] als [illegible]; u. hat [illegible] litt. [illegible] unterhalten, welche laut [illegible] mit dem Hn. Akademiker Krug, Frähn u. Gräfe [illegible] [illegible] Abtheil [illegible] [illegible] hat er einige, [illegible]

[Litt. Correspondenz geführt mit der übrigen [illegible] Akademien u. gel. Gesellschaften [illegible] hat er [illegible] in Deutschland u. [illegible] über 3 Jahre [illegible]

ad no. 3. Er hat im J. 1833 bis jetzt drucken lassen: 1. Ueber Göthe, vorgelesen in der allg. Vers. der K. Ak. d. Wiss. d. 22. März 1833 vom [illegible] Präs. der Ak. [illegible] Aus d. Franz. übers. (v. Morgenstern mit dessen Vorwort.) St. Petersb. 1833. VI u. 25 S. [illegible] Buchdr. der k. Ak. d. Wiss. [illegible] in [illegible]
2. Joh. Wolfg. Göthe Vortrag gehalten in der feierl. Vers. der K. Un. Dorpat den 20. Nov. 1832 von d. Karl Morgenstern. St. Petersb. 1833. [illegible] mit einem Vorwort u. einigen Erläuterungen. IV u. 52 S. gr. 8.
3. Also vor ihr seit 1803 [illegible] Catalogus [illegible] der Univ. Dorpat hat er auch 2 Bogen Fol. auf 1833 für das erste Semester [illegible] für das 2te hat er, da [illegible] bestand, [illegible] Dr. Neue [illegible]
4. Kleine litter. Beiträge geliefert für die Dörptische Jahrbb. der Litt. Statistik u. Kunst, für [illegible] in Riga [illegible] Provinzialblatt u. für die Jen. A. L. Z.

gemeinsam, [illegible] Neukirch [illegible] Litt. Correspondenz geführt.

ad 4) Viel Zeit nahm ich die Beschäftigung (privat.) mit den aus abgegangenen philol. Mitgliedern (u. jetzigen) des Pädag. Instituts [illegible] u. deren gel. Arbeiten hin, der Dr. Walicki, Krjukow, Lunin u. M. Kutorga. Besonders die von ihm durchgesehene (u. begutachtete) [illegible] des Candid. Herman de poëtis cyclicis. — Für das Studium [illegible] hat er [illegible], mehr oder weniger fort- gearbeitet: namentl. seinen biographischen Aufsatz über den verst. (einen andern) Gr. [illegible] Klinger, sein Lehrbuch der allg. Ästhetik, ~~[illegible]~~

(Abschriften für ~~[illegible]~~) den zweiten Band seiner Reise in Italien, (kürzlich [illegible]) u. seine [illegible] (litt. „artistische [illegible]) (im J. 182⅞ [illegible]) ~~[illegible]~~ in Deutschl. u. verschiedene Platonica, Ciceroniana u. Horatiana. — [illegible] 2 ~~[illegible]~~ Aufsätze in [illegible] Ruhe u. Ansicht hat er seine (kurze) Kenntniss zu vermehren gesucht [illegible] Wiederbesuchen der reichen Sammlungen der kaiserl. Eremitage, der großen kaiserl. Bibl., (verschiedener Sammlungen) ~~[illegible]~~ der Akademie der Wissenschaften, der namentl. [illegible] v. ihm nach [illegible] gesehenen (chines.) ~~[illegible]~~ Cabinets, (der Gottesh. Ak. der [illegible]) des Rumjanzowschen Museums, des ~~[illegible]~~ Swinjinschen Russischen, der kaiserl. Münzen, der Münzsammlung des Gen. v. Reichel, der ~~[illegible]~~ (ägyptischen u. [illegible]) Sammlung antiker Vasen u. s. w. des Dr. Pizatti, ~~[illegible]~~

u. [illegible] einen [illegible] abge- [illegible] den verst. Geh. Rath Gr. Manteuffel;

3 bogen (eigene) Zusätze zu der von ihm besorgten Abdruck von F. A. Wolf's Darstellung der Alterthumswissenschaft;

[der oriental. Sammlungen des Gen. Baron Schilling v. Canstadt,]

der Bibliothek u. der Gemäldegallerie in [illegible], der Dannecker'schen Christusstatue in [illegible] u. s. w. — der Ateliers des Grafen Tolstoy, der Maler Jacoby, [illegible] u. [illegible].

Prof. [illegible]

199. An Prof. G. Herman in Leipzig d. 28. Octob. Einige lat. Zeilen [illegible] Epist. an ihn. — Schreiben an Dr. [illegible] Deutsch, enthaltend daß ich [illegible] auf den Wunsch vom Akademiker Graefe in [illegible] [illegible] v. [illegible]. [illegible] an [illegible], Deutsch. Übersetzt 3 S. Ich mußte abbrechen, weil die Mittagsgesellschaft im ~~[illegible]~~ Saal sich [illegible] sich schon versammelte.

200. (an die Phil. Fac. der K. Un. zu [illegible]) ~~An den [illegible] Staatsr. Ritter D. Ledebour~~ d. 29. Octob.

Mit ~~[illegible]~~ Bezugnahme auf das Rescript Sr. Exc. des Hrn. Curators, Generallieutnants u. s. w. Bar. v. der Pahlen an das Gel. Conseil No. 430, worin es heißt „Nr. 2) das Conseil der Universität oder einer andern höhern Lehranstalt thut demnach die nöthigen Schritte zur Besetzung der, auf solche Weise-

erledigten Lehrstuhls; welche auch der emeritirte Professor im Grundlage des zweiten Punktes der Verordnung vom 9. Novbr. v. J. in die Zahl der Candidaten aufgenommen und der Wahl nach dem Gesetze unterworfen werden kann";

Prof. K. Morgenstern

also mit Bezugnahme auf das an mich gerichtete Rescript Sr. Exc. des Hrn. Dirigirenden des Ministeriums der öff. Unterr., Geh.-Rath Uwarow vom 31. August d. J., No. 26, worin es heißt: „j'ai l'honneur de vous informer, 1o que la question des professeurs émérites de toutes les Universités de l'Empire a été définitivement reglée par S. M. l'Empereur dans Son arrêté du 1. Août de cette année qui porte en substance que les vingt-cinq années expirées, toute chaire est considérée comme vacante, mais que tout Professeur conserve le droit de faire porter son nom sur la liste des Candidats et se soumettre à la réélection du Conseil dans les formes voulues par la Loi" die H. V. Facultät zu ersuchen gehorsamst

habe ich die Ehre, [illegible] die bevorstehende Präsentation zur Wiederbesetzung der vacanten

ordentl. Professur der Beredts. u. altclass. Philologie, der Ästhetik u. der Geschichte der Kunst, ~~[illegible]~~ ~~[illegible] zu [illegible]~~ mich daher ~~die~~ der Zahl der Candidaten aufzuführen! Dorpat d. 29. Octob. 1833.

Dr. Karl Morgenstern, Prof. emeritus

Ob ich durch das im Entlassungsdecret des H. Conseils vom 23 October No. 389 mir ertheilte Zeugniß der „während eines mehr als 33jährigen Dienstes bei hies. Univ. an den Tag gelegten Kraftsamkeit u. der ausgezeichneten Thätigkeit u. Liebe ~~zu~~ ~~Gelehrsamkeit~~ ~~auf~~ auf einen solchen Beweis der Achtung der verehrten Herren Facultätscollegen mir einige Aussicht machen zu haben hoffen dürfe oder nicht, bitte ich gehorsamst gegenwärtig zu ~~bestimmen~~ entscheiden.

201. Abschrift: Univ. Conseil. „Copia No. 206. Prodt. im Conseil d. 23. Aug. 1833.

An das Conseil der Kaiserl. Univ. Dorpat.

Vom Curator des Dorp. Lehrbezirks.

Dorpat am 21. Aug. 1833. No. 430.

Mittelst Circulärschreibens vom 8ten d. M. No. 6803, hat der Herr Dirigirende des Ministeriums der Volksaufklärung mir angezeigt, daß er in Veranlassung dessen, daß der Vollziehung des Allerhöchst bestätigten Gutachtens des Reichsraths vom 9ten Novbr. v. J. entstandenen Mißverständnisse hinsichtlich der Besetzung ~~der Lehrstühle~~ der Lehrstühle an den Universitäten u. anderen höheren Lehranstalten mit

emeritirten Professoren eine Vorstellung dem Comité der Herren Minister eingereicht habe, auf dessen Beschluss Se. Maj. der Herr u. Kaiser am 1ten dieses Augustmonats Allerhöchst zu bestätigen geruht haben, die nachstehenden Regeln als eine temporäre Maßregel bis zur Emanirung eines neuen Ustavs der Universitäten zu befolgen.

1) Jeder Professor, welcher nach 25jährigem Dienste des Titels eines Emeritus gewürdigt worden ist, wird aus dem Dienste der Universität oder einer andern höheren Lehranstalt mit einer Pension entlassen und sein Lehrstuhl als erledigt betrachtet.

2) Das Conseil der Universität oder einer andern höheren Lehranstalt thut demnächst die nöthigen Schritte zur Besetzung des, auf solche Weise erledigten Lehrstuhls, wobei auch der emeritirte Professor in Grundlage des 2ten Punktes der Verordnung vom 9. Novbr. v. J. in die Zahl der Candidaten aufgenommen und der Wahl nach denselben Gesetzen unterworfen werden kann.

3) Eine solche abermalige Wahl gilt für den Zeitraum von 5 Jahren und nach Ablauf derselben bestimmt der Hr. Minister der Volksaufklärung mit Berücksichtigung des Sentiments des Curators und des Zeugnisses des Conseils der Universität oder einer andern höheren Lehranstalt ob der emeritirte, zum zweiten Male erwählte Professor den Unterricht und auch wie viel Jahre noch fortsetzen soll, oder ob derselbe wegen hohen Alters und anderer Umstände von dem Unterrichte befreit und zu einer neuen Wahl geschritten werden müsse.

Welchen Allerhöchst bestätigten Beschluss des Comité der Herren Minister ich dem Conseil zur Wissenschaft und gehörigen Befolgung mittheile.

Mr. Baron von der Pahlen

~~Fürst~~ Winter secr.

Pro vera copia.

F. v. Forestier

202. [illegible] Com. [illegible] M. [illegible]
[illegible] mit [illegible]

Cl. Kleinerto,
viro doctissimo,
Lobeckii amico
candidae animae
quae juvenis periit, [illegible],
misit
C. M.
commendans potissimum lectionem
commentationis de Platonis doctrina
morali.
Dorpati, m. Nov. 1833.

---

203. [illegible] an Coll. D. Sartorius. [illegible]: Theologo gravissimo, facundissimo,
Ernesto Sartorio
[illegible]
1833.

204 [illegible]: Seinem sehr hochgeschätzten Collegen, Hn. Coll., Prof Dr. Busch vom 17. 1833.

205 An d. [illegible] Univ. Conseil

d. 7. Nov.

Ehe die auf nächsten Donnerstag, 9ten Nov. angesetzte Wahl zu drey Professuren, zu welcher am vorigen Donnerstag d. 2ten, die Präsentation im [illegible] Conseil Statt fand, vor sich geht, hat Unterzeichneter die Ehre zu erklären: Nach reiflicher [illegible] ~~Für [illegible]~~
Überlegung [illegible] ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~ 31 Jahren von ihm bekleideten, jetzt erledigten ordentlichen Professur der Beredsamkeit u. altclass. Philologie, der Ästhetik u. Geschichte der Kunst, von welcher er [illegible], u. wieder seinen Wunsch, mit [illegible] Prof. emeritus [illegible] ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ [illegible]
~~[illegible]~~ [illegible] [illegible], für welche [illegible]
[illegible] [illegible] der [illegible] [illegible] Philos. Facultät [illegible], [illegible], [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] der Zahl der Candidaten [illegible], wenigstens für gegenwärtige Zeit [illegible], und daher [illegible] jetzt die Ehre der Abstimmung [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Statt finden [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Zugleich ~~hat er~~ vergönnt er sich zu bemerken, daß er, so wie er in diesem Halbjahr die im ~~[illegible]~~ Katalog der Vorlesungen vor seiner Ernennung angekündigten akademischen Vorträge, ausschließlich die Seminarübungen, jedennoch [illegible] eine im Katalog nicht vorausgesehene Kunde der Römischen Alterthümer mit der alt [illegible] hält, also auch in dem nächsten Semester des J. 1834 zur Haltung der Vorlesungen seiner bisherigen Professur sich, ~~wolle~~ gegen die vom Capitel zu bestimmende Vergütung, ~~wolle~~ bereitwillig erklärt; [illegible] zu [illegible] in diesem Jahre am 12. Dec. in öffentlicher Versammlung [illegible] der Freiheitsfeier [illegible] so wie, [illegible] wofern daß sein Nachfolger noch nicht eingetreten seyn sollte, zur Haltung der öffentlichen Rede am Thronbesteigungsfeste im Nov. 1834 und des Vortrags am 12. Dec. desselben Jahres; ebenso zur ~~[illegible]~~ Besorgung des Lateinischen Index scholarum mit Begleitung von Programmen. Dagegen muß er erklären, daß er am nächsten 20. November, am Festtage

Statt seiner Rückkehr [illegible]

F[illegible] [illegible] nachweisen, daß er [illegible] gehalten hat [illegible]

[illegible]

der Thronbesteigung Sr. K. M., dießmal [illegible] halten [illegible] Würdigern zu halten ablehnen muß, welches das hochw. Capitel zu bestimmen belieben wolle, weil [illegible] bis dahin die [illegible] dießmal sehr ausschließende [illegible] über die Bibl., der Angelegenheiten [illegible] des Pädag. philol. Seminar als [illegible] Vorlesung unentbehrliche Zeit [illegible] hinnehmen.

[illegible]

So aber ward Unterzeichneter veranlaßt, die Adresse des Candidaten der Philologie, des auf der Univers. Berlin promovirten ~~Dr. Phil.~~ Doctor der Philos., Joh. Heinr. Neukirch aus Kurland, der Capitel. Kanzley zuzustellen, weil [illegible] Rector magnif. [illegible] bekannt gemacht [illegible] Majestät [illegible] Neukirch [illegible] der 3 Jahre hindurch genossenen [illegible] von 600 Silb. Rbl. noch auf ein Jahr verlängert. Zur Erläuterung dieser Sache kann und darf ich noch hinzufügen, daß der [illegible] der Hr. Gesch. [illegible] mir Hr. Neukirch die Anzeige gemacht haben, seine philol. Bildung in Leipzig unter Gottfried

260

Herman, u. an keinem andern Orte, zu erhalten.
Dieß hatte ich auch in früheren Specialästhe[illegible] mit wenigen Ausnahmen, ... an die Herren Univ. [illegible], [illegible] u. Dr. Herman u. Hr. Dr. Neukirch nach Leipzig abgesandt gewendet.

In Hinsicht des letztern ausgezeichneten jungen Philologen wage ich mich an den h. V. Capitel zu wenden, da Sr. Exc. des Hr. Geh. R. [illegible] auf meine mündlich wiederholte geäußerte [illegible] Anfrage des Hr. Dr. Neukirch sich sofort geneigt erklärt hat, durch seine Wirksamkeit an einer Russ. Universität, u. zwar in Dorpat, anzustellen, neben der Univ. Capitel, dessen meisterhafte Wirksamkeit Dr. Schelling vollkommen zu würdigen u. anzuerkennen gewußt, gleicher Meinung sey. Eine solche [illegible] ich mich

261

bey dem h. V. Capitel zu wenden durch beiliegendes Werk des Hr. Dr. Neukirch de fabula togata Romanorum, welches als an der Univ. Dorpat ausgegangen, bey Sachkennern dieselben zur [illegible] bleibenden [illegible] gemacht, nach übereinstimmenden Urtheilen des Hr. Prof. Ettermann, des Hr. Akademikers Staatsr. Gräfe, des Hr. Geh. Raths Uwaroff [illegible], des Hr. Prof. [illegible] Neue u. s. w. Da nun Hr. Dr. Neukirch, wie auch seine [illegible] die ganze Zeit seines bisherigen Aufenthalts an einem [illegible] Leipzig brachte, sich auch in Ueberstunden ästhetischen Studien, insbesondere mit fleißigem Besuch der Kunstgallerien Deutschlands u. Italiens beschäftigt hat, ohne darüber seine philologischen Hauptstudien zu versäumen, die ihn [illegible] zu einer kritischen Ausgabe des Römischen Grammatikers Nonius Marcellus, wie jetzt zu einer Ausgabe des Terentius, wozu Herman selbst ihn aufgefordert, führen,

---

132

als mir gehörig / mir gefälligst zurück zu senden,

von Monarchen Allerhöchst [illegible]

so darf ich es ihm dem h. V. Consil, das nicht
meine Stimme ~~zu~~ zur Berufung des Hrn. Professor
Francke ~~zu~~ Neue, nicht zum Nachf.
unserer philol. Bildung auf dieser Universität,
zu machen gewürdigt hat, einen sehr tüchtigen
Nachfolger der von mir ~~auf~~ in solch allgemeinerer höherer Absicht aufgegebenen,
Professur im voraus, wenigstens der Sache, eigener, aber ~~...~~ pflichtschuldig wenn
auch noch nicht der Billigkeit des h. V. Consils,
völlig gewiß, außer Anerkennung [illegible], der
Weisheit ~~...~~ dieser meiner nächsten Obern, u. der gütigen
Vermittlung Dr. Schelling unseres hochverehrten
Hrn. Curators [illegible] [illegible]. Die
Verwaltung des Kupferstichkabinets würde ich dem
mit gewohnter Treue fortführen, u. den künftigen
Geschäften und, nach ~~Belieb~~ fernerer Besetzung,
des Hrn. Curators u. des Hrn. Ministers zur
gerechten Zeit einzustimmen. Nachfolger in der Professur zu seiner
würdigen ~~Verwaltung dieses~~ ~~...~~ Kräften vollständig einzuleiten redlich bemüht

Für vollkräftige ~~...~~ geistige Gesundheit [illegible] bisherigen zu haben auch zu leider ~~...~~ compliciert gewesen

für des Besten [illegible] [illegible] wagend u. entscheidend

Dennoch sollen die [illegible] dem [illegible] gerechten [illegible]

Mit vielen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] in Besten d. [illegible] [illegible]

seyn. ~~Daß~~ Meinen Antheil an der Berathung des ~~...~~ ihr als
ehemaligen Senior der Mitglieder derselben wohl-
bekannten Pädagogisch- Philologischen Seminariums, in welchem [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] hat,
würde ich ihm, oder u. ~~dem Consil~~ Vorst. weiter ~~bestätige~~ [illegible]
Dr. Schelling des Hrn. Curators, u. weiter ~~...~~ bestätigung
~~mittelst~~ Sr. Exc. des Hrn. Dirigirenden des Mini-
steriums der V. A. ~~gleich~~ Gutfinden des h. V. Consil ~~überlassen~~ nach seiner Ansicht
~~...~~ völlig überlassen. — nach eigener tieferer Einsicht gefunden,

Ich danke ~~dem h. V. Universit.~~ diesem Consil
für Alles, in mehr als 31 Jahren mir gewordener [illegible]
Beweise von gütevoller Theilnahme, von belohnender
u. ermunternder Aufmerksamkeit, die ~~...~~ auch in ~~trüben~~ recht trüber
Zeiten. unschätzbare Wohlthaten zu vergessen unfähig,
werde ich auch gelegentlich Missverständnisse u.
Verkennung an ihrem Ort früher, später, ~~...~~ ~~...~~ ~~...~~ treulich hinzustellen ~~früher, später~~
will's Gott nicht ermangeln. Möge diese höhere
Bildungsanstalt, die ich, jetzt ihr Subsenior,
allmählich werden u. wachsen sah, sich immer kräftiger höher heben,
u. [illegible] Alten möge vom allem Jüngern weit übertroffen

werde! Auch hier wiederhole ich [gern des schwärmerischen] ~~Paul~~ Sarpi's Wort: Esto perpetua!

allerhöchst

Diesem [meinem eigenen Gefühl abgedrungenen] ~~[illegible] ehrerbietigen~~ Schritte an meine nächste [besondere] ~~Obere~~ füge ich [eine] Abschrift des mir von Dr. [illegible] dem Hrn. Dirigirenden des Ministeriums d. V.A. auf die von mir ihm übersandten Papiere, welche ~~ihre~~ nichts anderes als ein Lebensfragment enthielt ([habe und] ich hatte nichts zu verbergen: mens sibi conscia recti, obwohl der eigenen Mängel sich ~~stets~~ bewusst, [dabei] [illegible] [illegible] freudig anerkannt) gewordenen gnädigen Rescript, [indem der Herr] ~~[illegible]~~ Geh. Rath v. Uwaroff mir jeden beliebigen Gebrauch desselben ausdrücklich ~~zu~~ verstattet, und zu diesem Schritte ich gerade so und nicht anders zu verfahren gewusst habe, wie Sie mir selbst zu sagen geruhten.

Nach, so wie bisher, [vielleicht weit entfernt,] ~~[illegible]~~ mit aller schuldigen Ehrerbietung

des Hochverordneten Conseils der Kaiserl. Universität Dorpat

beständig verpflichteter und [immerfort] ~~dankbarer~~ ~~[illegible]~~ [illegible]

Dr. Karl Morgenstern

Prof. emerit. d. Univ. u. Coll. Rath.

Nicht abgeschickt.

20 Ex. d. Vortrags: Joh. Wolf. Göthe, besonders in Velin Papier: 312~~[illegible]~~ erhielt an

Agt. stärkes Vel. 3 Ex. in roth, 1 in grün Maroq. mit gold. gelb Schnitt. die Notiz an Göthe grün Maroq., Goldschnitt.

Dr. Ledebour	Deutsch.	Asmuss. Landmarschall v. Liphart.
Frau v. Rektor Parrot	v. Bunge.	v. d. Borg.
— dessgl. Moier.	~~Hueck.~~	Wilh. Kohler.
Prof. Blum.	~~Rathke.~~	+ Latrobe. + Frau v. [illegible]
— v. Bröcker.	~~Walter.~~	Lenz.
— Kruse.	~~Busch.~~	
— Göbel.	~~Sartorius.~~	
— Friedländer.	~~Moier.~~	
— Otto.	Sahmen.	
— Rathke.	~~Kleinert.~~	
— Jäsche.	Erdmann.	
— Bartels.	Neue.	
— v. Reutz.	Struve.	
— Sartorius.	Schmalz.	
— Busch.	Frantzen.	
— Kleinert.		
— Walter.		

25 Ex. zum Debit à 40 Kop. S. Silber an Buchh. Frantzen.

für Prof. Göbel
2te Winter
Car. Bauer.
Hedwig [illegible].
Merkel
Gräf. [illegible] durch [illegible]

} [illegible] Frantzen

1 Ex. in Maroq. [illegible] f. Uwaroff.
1 — f. d. Kaiser.
1 — f. d. Kaiserin.
(oder Großf. Helena d. [illegible]?)
1 der Schrift der Notiz an Göthe (Maroq. Goldschn.) [illegible] Kaiser.

Ex. d. Uw. an Göthe ×
an Fürst Schichmatoff. Frantzen [illegible].

f. S. 301.

266 207. An das h. l. Capitel der k. Univ. Lpz.

d. 9. Nov. 1833

Kurz zuvor, ehe, zufolge der ~~[illegible]~~ heute vor 8 Tagen angesetzten Präsentation, die Abstimmung über ~~nach~~ Nachzuziehenden geschieht, bittet ~~ich~~ derselbe die verehrten Collegen um geneigtes Gehör für wenige Worte.

Ich bin nämlich eben meiner Bitte u. wieder meinem Wunsch von der über 31 Jahre von mir bekleideten, jetzt erledigten ord. Professur der Griech. u. altclass. Philol., der Ästh. u. der Dichtkunst entledigt worden, mit Würde u. dem Titel eines Prof. emeritus, u. zwar in recht ehrenvollem Ausdrucke des schriftl. Abschieds, für welchen ich dem h. l. Capitel aufrichtig danken muss. Um von Übrigem zu schweigen, so wird die ~~[illegible]~~ ~~mir anerkannte~~ so lange genährte Dankbarkeit Vertrauen stets mein Stolz seyn.

~~Achtung~~ Anerkennung

Geschmeichelt ~~war~~ nur folgerecht, als ich, der öffentl. ~~Anerkennung~~ Ablegung gemäß, ~~nicht kund~~ meinen Namen auf die Liste der Candidaten für meine bisherige

135

Stelle antragen zu lassen wagte. Mein liebster Wunsch war allerdings gewesen, nicht etwa ~~und~~ länger und wankend, ~~[illegible]~~ sondern Vortheile für die nächsten Jahre zu erlangen, sondern meine ~~[illegible]~~ etwas mehr als sechs Jahre über die gewöhnliche Termin nachsichtig fungirend verwaltete Professur, so lange irgend Geistes- u. Körperkräfte ausreichten, ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ beybehalten zu dürfen, ~~[illegible]~~ in diesem Sinne gehandelt oder vielmehr mich leidend verhalten zu haben, ~~gilt~~ gab mir für jeden ~~möglichen~~ Fall Selbstberuhigung.

Ich täusche mich ~~selbst~~ nicht über das beschränkte Maß dessen, was ich ~~[illegible]~~ als activer Professor leisten könnte, gewiß nicht; begreife daher ~~[illegible]~~ willkommen die überwiegende Wahrscheinlichkeit des Misslingens eines ~~[illegible]~~ immer gewagten Versuchs. ~~[illegible]~~ Demnach liegt die Rechtfertigung desselben ~~[illegible]~~ im Uebrigen. für etwa noch im activen Dienst

Seit dem J. 1794 akademischer ~~Lehrer~~ Docent, nach 3 Jahren Professor an drey Orten, hier in Leipzig am längsten, ~~[illegible]~~ also nach wenigen Monaten überhaupt vierzig Jahre lang, hatte ich in meiner Wirksamkeit als Lehrer einen sehr wichtigen Theil meines Lebensglücks nach meiner Weise gesucht u. gefunden. So sagte ich mir natürlich mit dem

Dichter des Egmont: „Leben, schöne freundliche Gewohnheit des Daseyns und Wirkens! von dir soll ich scheiden! So gelassen scheiden!" Entschlüpfte mir daher irgendwo ein ~~Wort~~ Ton des Unmuths, so bleibt doch die Quelle rein und ungetrübt.

Ich danke dem H. v. Cagstil für ~~[illegible]~~ vielfache frühere Beweise [margin: schmerzlich] von [illegible] Vertrauens, gütevoller Theilnahme, von belebender und erfrischender Aufmunterung, die einiges Mal auch meist trübe Zeitumstände, ~~[illegible]~~ in Leben ~~[illegible]~~ mit seinem [illegible] Zustandes [illegible] im Ganzen ~~[illegible]~~ nicht zu [illegible] erheitert hat. Möge diese höhere Bildungsanstalt, die ich jetzt ihr Subsenior, allmählich wird und wachsen seh, mit dem Fortschritt der nun ergrauten Zeit sich immer höher heben, und möge alles Alter von allen Jüngeren weit überstiegen werden! Auch hier sey zu wiederholen vergönnt des ehrwürdigen Paolo Sarpi allerletztes Wort an seine Vaterstadt: Esto perpetua!

Morgenstern.

An Geheimrath v. Uwaroff in St. Peterb. Präsident der Akademie

208\. Hochgeborner Herr Geheimer Rath und Ritter, Hochzuverehrender Hr. Minister!

d. 11. Nov.

Meinen innigsten Dank für die unverwelkliche Freundschaft. Dr. Neukirch erzeigte Wohlthat. Ich habe sie, so wie Fraund Graefe aus Ew. Exc. Munde hier für ~~[illegible]~~ Kirche erwählt, auch H. Germann und an Neukirch mit ~~[illegible]~~ ersten Post mitgetheilt. Mit der letzten Post ist [illegible] ~~hat Ew. Magnif. [illegible] Rector~~ ~~[illegible] mein [illegible] über~~ ~~[illegible] Schicksal [illegible]~~ ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ [illegible] des Officiellen nachträglich [illegible] werden.

[margin: wie ich auch die Anzeige ... vernahm; ~~[illegible]~~] [margin: ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ ~~Freundlichst [illegible]~~ gewidmet hat. ~~[illegible]~~]

Ew. Exc. überreiche ich meine kleine Schrift über Göthe. Nehmen Sie solche gütevoll an, und würdigen Sie sie Ihres belehrenden Urtheils. Welches könnte ich erwünschter seyn? [margin: Ihr Strenge zu hoffen.]

Darf ich wagen, außer dem [illegible] für [illegible] eins für Se. Kaiserl. Maj. den Monarchen und eins für Ihro Kais. Maj. die Monarchin durch Ew. Exc. überreicht zu

werden? Viell. auch der Expectorant [illegible]

~~der~~ Notice an Göthe für Sr. Majestät [illegible] fänden Sie ~~[illegible]~~

~~[illegible]~~ [illegible] Schwierigkeit dabey, [illegible] Bitte [illegible]

~~Sr.~~ gnädig selbst oder die Kanzlarie extra für

~~[illegible]~~ J. K. Hoheit, die Großfürstin Helena u.

für Se. K. Hoheit den Thronfolger. Verzeihung

auch dafür! Ich hoffe gewiß erfahren zu

wol, was möglich war, Ihrer Gnade

[illegible] vertrauend.

Ehrerbietig

Ew. Exc.

dankbar verpflichteter, ganz

Dorpat, d. 11. Nov. 33. gehorsamster

~~[illegible]~~ Prof. emeritus, Lector [illegible]

~~[illegible]~~ zu Dorpat.

Vorsch. Kanzlar für

Stk. Geh. w. Rath [illegible], [illegible],

Fürst Schichmatoff-Schirinsky,

Kanzl. dir. Nowosilzky,

beygelegt.

209 An d. Exc. Hn. Baron von der Pahlen in Riga. 3 S. [illegible]

Hochgeborner Herr Baron,

Hochgebietender Hr. Generalgouverneur

Generallieutenant, Senateur, Curator, vieler hoher

Orden Ritter!

Ew. Exc. habe ich nur Einmal mit einem Briefe

zu behelligen ~~gewagt~~ mir vergönnt: es war in der Sache

des Lectors Buraschki. Ich dankte Ihnen still

in Herzen ~~für~~ Ihre erfolgreiche Verwendung für

einen mit Unrecht verdächtigten, wackern Mann.

Jetzt stelle ich die Bitte für mich selbst

Ungerne. [illegible] Angabe gegen 20 nun wirklich

[illegible]. Ich bin nun meiner alle 31 Jahre

verwalteten Professur auf ~~[illegible]~~ von 14 [illegible]

~~verdrängt~~ ~~[illegible]~~ wollte die jüngern ~~[illegible]~~ ältern [illegible] [illegible] entfernt ~~werden~~.

Die ~~wollen~~ ~~nur~~ nur, wie Prof. Erdmann im Capitel so laut besprach, der würdig

~~[illegible]~~, nur die Alten ~~verdrängen~~ noch so tüchtigen, u. zwar

~~[illegible]~~ [illegible] Vorwänden mit [illegible]

Mögen

[illegible] [illegible] [illegible] der Ohren. [illegible]
so viele im Lande und auswärts freut [illegible] Ihre [illegible] haben! [illegible]
[illegible] Intriguanten [illegible] [illegible] sind [illegible]
[illegible] allbekannt. — Daß eine solche [illegible]
[illegible] in Dorpat möglich war, [illegible]
[illegible] [illegible] Gen-
eralgouverneur u. Curator, [illegible]
[illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] Ew. Excellenz [illegible]
[illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]

Für der Wohlthätigkeit seit 40 Jahren nicht [illegible] ist.

Unlängst wage ich nur die Bitte, [illegible] [illegible] werde.

[illegible], der [illegible]
[illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] Notice aus
Gothe [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]

Möge der Schöpfer Ew. Exc. [illegible]
Ihre edle Gemahlin, [illegible]!
[illegible] [illegible]
befindet sich Gottlob! an Geist u. Leib [illegible]
[illegible], als [illegible]
[illegible] [illegible]
[illegible].

Ich [illegible] einen Abdruck meines Artikel
aus Recke's und Napiersky's gelehrten
Livland, mit einigen [illegible] Zusätzen
[illegible] [illegible].

Mit inniger Verehrung [illegible]
Mann, der am Festtage, als [illegible]
zugleich mit Hr. [illegible] die Professoren
zur Mittagstafel mit Ihrer [illegible] Gegenwart
[illegible], [illegible] auch ich
[illegible] Andenken, [illegible] [illegible]
[illegible], [illegible]
[illegible] der gute, edle Mann [illegible] Gefühl [illegible]
[illegible] [illegible]
[illegible] Ew. Exc.

D. 11. Nov. 33 [illegible]
[illegible] Quartblatt.
[illegible]

274

[illegible] die Decane der Philos. Facultät, [illegible] bis ich [illegible] Mit 14 Stimmen [illegible]

Unter [illegible] sind die [illegible] Professoren [illegible] Astronom mit [illegible] einer Reihe von [illegible], die, wie der Staatsrath, [illegible], ganz unschätzbar erkannt worden, [illegible] Majestät [illegible] die Zeit [illegible]

So kam ich [illegible] Staatsdiener, der man [illegible] als Stellvertretenden brauchen mußte, um seine Stellen, außer der Bibliothekverwaltung, zu der [illegible] seit 1802 [illegible], so wie zu [illegible] Professur, [illegible] war, daß ich doch nie ganz [illegible]. Noch vor einigen Jahren [illegible]

S. M. der König, dem er persönlich bekannt zu sein die Ehre hat, zum Mal die goldene Medaillen[illegible] mit Höchstihrem Bildniß „als ein Andenken", wie es im gnädigsten Cabinettsschreiben vom 12. Dec. 1826 heißt. Er ward damals auch zur Königlichen Tafel in Potsdam gezogen. Im Nothfall — doch gnädigste Verzeihung! schon zu viel.

Beygelegt war [illegible] auf Velin v. [illegible] [illegible] Artikel aus Recke's Schriftst. Lex.

[illegible] Frantzen [illegible] das [illegible] mit; [illegible] an Merkel, [illegible] die Gesellsch. f. Gesch. u. Alterthümer [illegible] Provinzen. [illegible] an Frantzen [illegible]

---

210. An Staatsrath Akademiker Goeze

d. 15. Nov. 1833.

Mein hochverehrter Freund,

Herzlichen Dank für Ihren lieben Brief vom 20. Octob. Ich schrieb auf der Stelle an [illegible] u. [illegible] ~~[illegible]~~ u. adressirte die Briefe an ersteren, um ihm die Freude der persönlichen Mittheilung der guten Nachricht [illegible] zu schaffen. [illegible] ~~[illegible]~~ ging von der Univ.-Kanzelley aus das Officielle nach Leipzig.

Am 9ten, vorigen Donnerstag, ist in einer [illegible] unter andern ~~[illegible]~~ auch meine nächste [illegible] entschieden. Daß ich ~~wieder meinen Wunsch~~ ohne meine Bitte, [illegible] meinen Wunsch, emeritirt ward, wissen Sie längst. Nun brauche ich die mir gegebene Freyheit, mich der [illegible] meiner Wahl [illegible] zu

wählen werden. Mit 14 verneinenden Kugeln gegen 10 bejahenden bin ich von der über 31 Jahre bekleideten Professur feierlich ballotirt worden (so geheim auch alles verhandelt wurde). Mit Sicherheit weiß ich, Gegen mich als Wiederzuerwählenden waren die 4 Theologen durch Sartorius, der Rector Parrot, Blum, Bröcker, Bunge, Kreutz, Rathke (Struve, Göbel, Schmalz, Friedländer, Erdmann.

für mich: (die Decane Ledebour und Neue, aus meiner Facultät (Bartels, Moier, Jäsche, Clossius, (Sahmen, Otto, Kruse mit Specialvotum). Deutsch, der mit 17 Stimmen gegen 7 in derselben Sitzung erwählt worden, hatte auch diesmal seine Kraft nicht braucht, seine bejahenden Stimmen für mich einzusenden, so wie ich [illegible] seiner [illegible].

Wäre Engelhardt nicht abwesend, der mir wohlwollende Struck schon Ordinarius gewesen, (so hätte ich schon dann nur eine ganz unbedeutende Minorität gehabt. An solchen Spinnefäden hängt zuweilen menschliches Schicksal. Unter meinen Gegnern (alles das war während meiner Abwesenheit in Pleskau und in der Folge ganz [illegible] von der Gegenpartei [illegible] verbreitet: ich [illegible] von meinen Freunden [illegible] erst [illegible] erfahren: warum, kann Freunde [illegible] im voraus mit warnenden Berichten aufgeheitert) waren die frühern der benachbarten Theologen, der Statistiker und der Astronom mit seinen gewöhnlichen Machtworten, dem Stadtwirth, dem Chemiker, und dem Landwirth, u. s. w., die für ganz unfähig erkannt werden, den Philologen, Archäologen und Ästhetiker zu richten. [illegible] Rector Parrot,

(Sartorius, Parrot zu spät)

(Der Rector glatter [illegible] längst [illegible] entschieden, (mit Struve, Blum, Sartorius hielt ich auch nur ein Wort zu sprechen wider der Würde des Mannes: Entscheidende Stimmen die theuren wahrten ab.

der Physiker, hat kraft seiner [illegible] studirten Diplomatik, [illegible] seit seiner Rückkehr über meine Angelegenheiten mit mir nie ein Wort gesprochen, und ich war zu stolz, ihn eines solchen, vielleicht doch, [illegible].

Geschrieben war wegen Wiederbesetzung meines Professur an Dr. Sillig in Dresden; er lehnte sie bestimmt ab. D. Ulrici, Privatdocent in Berlin, bot sich in einem Briefe an, der an Ledebour gelangte; ~~das Capitel liess ihn nicht in den Präsentationsbuch tragen, in Folge eines motivirten Gutachtens an die Facultät ihm aufgetragenen Gutachtens des Decans Neue.~~ Dieser hatte ihn dennoch dem Capitel in seinem Namen präsentirt; das Capitel liess ihn aber einmal in das Präsentationsbuch tragen und so zur Concurrenz mit mir kommen, in Folge eines motivirten Gutachtens des Decans Neue, das diesem von der Facultät demandirt worden. Wäre U. mit mir zur Concurrenz bei der Wahl gekommen, so hätte ich wol die Majorität für mich, da Manche, z. B. Blum, ihn entschieden nicht wollten.

Daß Bartels schon vor mehreren Wochen wieder erwählt worden, wissen Sie gewiß. Gegen ihn waren nur Theologen, die (Abwesenheit) einen der Prof. Sander in Mitau präsentirten. Sartorius blieb am Wahltage aus, die große Majorität aber erwählte ihn und [illegible]. Über Schäfer, den ausw. Prof., wird erst in 3 Wochen entschieden. Man hat Dr. Michelet nach Berlin geschrieben, u. s. w.

Was kann und darf ich nun noch weiter versuchen? Rathen Sie mir, mein theurer Freund! Dem deutschen Minister theilen Sie alles mit, was Sie gut finden und für ersprießlich halten. Sie wissen längst, wie ich seit so vielen Jahren Ihre Verehrung des Alters theile und theile. meinethalben wörtlich.

Zuerst (bester Dr.) noch ein paar Lebewohle. Mein Abschied lautet fast wie in II. (s. die Beylage.)

II. Wenige Augenblicke vor der Abstimmung über mich am 9ten Nov. ließ ich durch einen der Collegen (entfernt sich, weil ich abwesend war) folgendes Schreiben (s. I.) vorlesen:

III Gestern bekam ich folgenden schriftlichen (merkwürdigen) Bescheid: s. III.

Wegen der (Kinder-) Bibl. erlaube ich mir noch keine Bemerkung. Ich hatte nicht geglaubt, daß Ihr in dieser Bibl. auch nur die Rede seyn würde: der Rector soll mit Ernst mein Verdienst um dieselbe hervorgehoben haben, ohne motivirten Widerspruch irgend eines Ausschußmitglieds. Ich sprach bis jetzt unangefochten nur von der Bibliothek nach meinen Kräften, welches letztere [illegible] mein Werk vom ersten Anfang an ist. Nach dem Ihnen in [illegible] gezeigten französ. Rescript Dr. Hall [illegible] Minister an mich durchaus doch nicht gehalten, daß die (ganz unentgeltlich, mit vielen Zeitaufwand verknüpfte, und nur, wie Sie wissen, durch vielfache Störungen mögliche) Verwaltung dieses Instituts mir verblieben? Möchte Dr. Hall sich doch ganz bestimmt darüber ausgesprochen haben! — Oder sollen auch diese die Herrn Fritzlander, Schmalz, Sartorius, Busch

u.s.w. — den Ausschlag geben? (Hätte nicht) ein (Aelter) ehrenwerther Ihrer Akademie, Ihr [illegible] Köstler's u. Frech's Studiengenossen (nicht seit gestern) etwas Anderes sagen dürfen? Soll mir der [illegible] Dienst einträglich werden, wenn man mir jetzt alle [illegible] nimmt, wodurch besonders meine vita vitalis ward? — Wodurch verdient ich das? In sechs Jahren, wenn ich so lange noch lebe, wäre ich ja ohnehin alle abgeschafft. Aber mit Ruhe u. Anstand u. Würde möchte ich u. abgeschafft. Ich hatte auch nach meinem Tode auf ein ehrenvolles Andenken in bleibenden, noch [illegible] Instituten gehofft.

(ist gerade unter dem so schön begonnenen Ministerium unseres alten Gönners, zu dessen herrlichen Planen an meinem Platze nachdrücklich mitzuwirken ich im voraus mich gefreut hatte, —

Von meinen akad. Vorlesungen ein andermal. An 50 verschiedene hat M. im Laufe der 31 Jahre seines Dienstes gehalten. Gegen Collegen [illegible] hatte er [illegible]. Das mag auch nicht allzu [illegible], da der Professor der Philologie nothwendig zur Erklärung nicht weniger Griech. u. Röm. Schriftsteller [illegible] außer den systematischen Vorträgen der verschiedenen philol. Disciplinen, Encyklopädie, Gesch. der alten Litt., Gr. u. Röm. Alterthümer, Archäologie, Ästhetik u.s.w.

(die ich zum Theil nur wenig kannte u. begriffe,)

[illegible] nicht in der Geschichte des [illegible] Lebens, was [illegible] geschrieben werden muß, was M. selbst nicht wünscht.

Am liebsten wäre ich noch 5 Jahre [illegible] weniger alt [illegible] Professur geblieben. Soll u. [illegible] nicht [illegible]

So wäre mir jetzt der willkommenste Nachfolger oder
doch (bis dahin wollte ich noch fortdociren wie
bisher) mein Schüler Dr. Neukirch genannt. ~~Ich~~
Ich habe seinen Namen auch in diesem Gesicht [illegible].
Minister schon in St. Petersburg mündl. genannt. Der Hr.
nahm dies sehr gütig auf ~~[illegible]~~: nur müsse, sagte der Fürst, die Sache reiflich [illegible]
gehen. Natürlich, sagte ich. Aber, wie die Dinge ~~[illegible]~~
jetzt stehen, ~~[illegible]~~ fragt man mich freylich, den emeritus,
zuletzt. Erst Fertiges läßt man an mich gelangen. Dr.
Neukirch hat bey mir auch Archäologie und Ästhetik gehört.
Er hat die ~~[illegible]~~ Kunstsammlungen Italiens und Deutschlands
fleißig besucht, sich besonders länger in Dresden,
München, Rom etc. aufgehalten. Könnte ich ihn
zur Beih. noch mehr heranziehen, dünkte er mir bey meiner
Durchführung kritischer Kataloge der tausende von Münzen und der vielerley
andern Objekt- und Kunstsammlungen helfen, und ~~[illegible]~~ würde
dann ein Werk von mir über das Kunstsammlung in Druck
~~[illegible]~~ erscheinen, woß nicht wenig unterstützt ist: es stellte und der Universität gewiß
und zum ~~[illegible]~~ Nutzen zur Ehre gereichen! Müßte ich schon jetzt davon ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~ und dergl. ganz verlassen, so — pendent
opera interrupta. Und warum? und wodurch? —
~~Ein~~ bestimmt mit ~~[illegible]~~ angesprochenes Wort entschiede! — [illegible]
als ich die Statuten der Univ. Dr. [illegible] gearbeitet, [illegible] mich

Die wenigen, theuersten Freund, welche v. [illegible] an
für Sie begonnenen [illegible] Hr. meine kleine Schrift über
Göthe erhalten. Es ist in den Händen des Dr. Hr.
abgesandten Paquets. Leider empfing ich erst heute
vor 8 Tagen ~~[illegible]~~ den ~~[illegible]~~ Transport-Comptoir/Spedition der [illegible]
[illegible]. So lange hat die Verteilung der Akademie
der Wiss. die Sache hingezogen, obgleich schon mein Abriß von
~~[illegible]~~ alles bis auf die letzten Blätter, die noch zurückblieben, gedruckt war.
Herzliche Grüße an Krug, ~~[illegible]~~ Frähn, Grimm, Schardius.
Lassen Sie mich bald, ~~(auch wenn Sie [illegible])~~ schon
Sie mich nicht) die wahrste Willensmeinung des Dr. Hr. und ächster meiner
~~[illegible]~~ der bisher Meinigen
wissen. „O meine Träume waren schön!" singt
er bey Schiller. Genug! In solchen Tagen
steigt ächte Freundestreue hoch im Preise, zumal ~~[illegible]~~
Cum genus hoc inter vitae versemur, ubi acris
invidia, ~~atque vigent ubi cura~~ Leben Sie wohl
und heiter! Gedenken Sie öfters mein, und schreiben
Sie mir bald, — nur für mich. Mit dem alten, vollen
Vertrauen

Ganz der Ihrige [illegible].
Prof. emer., [illegible]

F ~~[illegible] selten [illegible] [illegible] werden möchte [illegible] Zeit [illegible]~~

F ~~Nebst §. 109 des Statuts in der Mss. [illegible] [illegible] [illegible] und Oberaufsicht [illegible] der [illegible] und Ästhetik" [illegible] gegen mich gehabt werden könnte, ich hätte eine ähnliche [illegible] bey Mss. [illegible] vorgeschlagen, [illegible] aus der Zahl der ord. Professoren erwählt [illegible] [illegible] Gründer der Anstalt.~~

mit welchem ~~[illegible]~~ man bisher stets zufrieden war, wer ~~[illegible]~~ die [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible] 5 Jahre bleiben, und sein Angefragen bis dahin ~~[illegible]~~ zur [illegible] ~~[illegible]~~ ausser Stellung wär ~~[illegible]~~

gar nicht die Sache, sondern [illegible] der Sache [illegible]

N. S. Noch eine einzige Anmerkung. [illegible]

[illegible] 25 Jahr hinaus [illegible] Professor [illegible] Collegen [illegible] vom 9ten Nov. v. J. [illegible]

[illegible]

Die N. S. nicht abgeschickt.

[illegible]

Das wollte der Kaiser nicht. Das wollte sein Minister [illegible]

[illegible]

Das [illegible] unmöglich, auch wenn es wirklich wäre.

---

211. Bibl. Bericht vom Octb. 1832 bis Octb. 1833 als Beytrag zu dem Jhr. Bericht der Univ. ([illegible] von E. Anders, [illegible]) 2 Bogen fol. u. 1 Bog. fol. [illegible] Abgeg. an [illegible] v. der Borg d. 18ten Nov.

212. Bericht des Pädagog.-Philol. Seminars abgeg.; 1 B. fol. wo mir beygelegt das Reglement des Seminars.

213. Bericht des Kunstmuseums, d. 21. Nov. 1 1/4 Bog. fol.

214. Karl mit [illegible] Goethe gesandt an [illegible]

1 f. d. Bibl. d. Akad. | 1 f. Shukofsky
1 f. für Fuss | 1 f. [illegible]
1 f. für Krug | 1 f. Speransky
1 f. für Olenine, Krusenstern | 1 f. Balugiansky
1 Tolstoy | 1 f. Cancrin
1 Parrot | 1 f. Charmoy
1 Schardius | 1 f. Köhler
| 1 f. Adelung

Also 16 Ex.

Ich sandte 1 Ex. an [illegible] v. Krusenstern [illegible]

Betz. Langers Bs. an Nystellen. — Abg. 25. Nov.
weiter betz. Siegel no. 47.

215. An den Gen. Gl. Gouv. Baron v. d. Pahlen d. 28. Nov.

Hochgeborener Herr Baron,
Hochgebietender Herr Gl. Gouv., Generallieut., Senateur, Curator
u. vieler hohen Ordensritter,

Ew. Exc. habe ich dieserhalb für Ihr geneigtes Antwortschreiben
vom 24. d. M. meinen gehorsamsten Dank zu sagen. Ich hatte es
für Pflicht gehalten, bei dem was ich in meinem
Dienstverhältnisse mich unerwartet verletzt glaubte und
individuellen auch ferner glauben werde, meiner nächsten vorgesetzten
würdigen Behörde nicht unerwähnt zu lassen, auch wenn
Ew. hoher bester Wille in die Sache näher eingehen
nicht könnte oder möchte. —

Da ich, als Ew. Excellenz das letzte Mal Dorpat
mit Ihrer Gegenwart erfreuten, abwesend war, u. bereit
an das Glück kam, Ihnen aufzuwarten, auch einen
Mittag in hochverehrter Gesellschaft bei Hr. v. Liphart, wie
dieser mir später ausdrücklich sagte, ... so
steigt natürlich die Wärme des Wunsches, Ew.
Exc., wie ehemals, auch diesmal bei meiner Wohnung die
alte Verehrung an den Tag legen zu dürfen. Würden

Hochdieselben vielleicht übermorgen, Donnerstags oder auch
am Freytag Mittag, nur in einem kleinen Kreise
am runden Tische, meine Frau u. mich mit Ihrer hohen
Gegenwart zu beehren. — Mit meinen Angelegenheiten
sollen Sie, versteht sich von selbst, bei mir keinen
Augenblick behelligt werden.

Morgen Vormittag werde ich, bis 10, nach gehaltener
Vorlesung, persönlich den schuldigen Respect zu bezeugen
u. selbst angetragen mir vergönnen. Heute Vormittag
verstatteten es meine amtlichen Vorträge nicht.
Mit aller Verehrung ersterbend

Ew. Exc.

Dorpat, d. 28. Nov. 1833 Abends um 6.

treugehorsamster Diener
Mstr.

216. An meinen Bruder in Magdeburg d. 2. Dec.

217. d. 5 Octbr. Ausgegl. Closius

20 ex. Program. für Profes. Wallenius

in Helsingfors

16 Ex. [illegible] für Director Hesse in Rudolstadt
(ni fallor)

3 fl wara für Hesse
de M. Polit. Praem.
in Cic. de Fin. V. et Lucian. Nigr.
— Cic. Oratt. Catil.
— Cic. Tusc. I.
Rec. XXX num. [illegible] P.
Enum. Num. Famil. R. II.
———— [illegible]
Orat. Ruhnken. Epp.
Port. Fur.
Bibl. med. aev.
orea aed. Acad.
de Dior. num. et plan[illegible]
in lib. Riemeyer.
Curae sec. in num. Tschernig
et
de num. Tschern. P. III.
In ~~Num~~ loca Plat. et Horat. I. II.

Ebenso für Wallenius. Nur [illegible] lezten Cic. in Or. Catil.
Sagg. num Narr. d. antogr. congerie.
Quintilianea.
Num. Famil. I. et II.
De Santabarene.

Noch
4 St. von 12. Oc.
für [illegible] v. [illegible]

An Buchh. Kraft

d. an Rath Köhler, Factor der Druckerey der Akad. d. W.,

[illegible] an [illegible], [illegible] [illegible] Rth. [illegible]

[illegible], 123 Rth 38 Kr. für [illegible]

von 3 1/2 Bog. gr. 8. für 320 fl.

[illegible] des [illegible] von 4 fl. für d. [illegible] = 5 Rth.

288

Votum des Prof. Mgstrn.

(Von Hrn. Decan Ledebour ausdrücklich aufgefordert, meine mündlich in der gestrigen Sitzung ausgesprochene Meinung auch schriftlich abzugeben, damit sie dem Protocoll einverleibt werde, bemerke ich nur Folgendes: Ich trage darauf an, daß die Wiederbesetzung einer für unsere Universität so wichtigen Professur als die von unserm würdigen Senior Jäsche 31 Jahr bekleidete der Philosophie auf keine Weise übereilt werden möge. Anlangend Hrn.

Joh. Eduard Dr. Erdmann in Berlin, den ich in der vorletzten Sitzung als Philosophen zuerst hatte nennen hören, fand ich für mich zum bestimmten Urtheil unerläßlich, sein auf den rothen Tisch gelegtes, so eben aus der Presse gekommenes Buch: Einleitung in eine wissenschaftliche Darstellung der Geschichte der neuern Philosophie (Riga und Dorpat, 1834.) VIII u. 152 S. 8. wenigstens etwas näher kennen zu lernen. Zufällig stieß ich beym Blättern in der Sitzung auf eine Stelle S. 122, 123, über welche ich, der ich mich mit der Geschichte der Philosophie in frühern Jahren so [illegible] beschäftigt, daß ich selbst auf der Universität Halle in den Jahren 1794–1798 wiederholt zahlreich besuchte Vorlesungen über dieselbe gehalten habe, mein Befremden nicht unterdrücken konnte. Es betrifft [illegible] die Behauptung, daß das was

(auch der sel. Prof. Heindorf zu Berlin [illegible] und der nachherige Prof. u. Bibl. Riemer in Weimar waren meine Zuhörer)

289 146

frühere Philosophie gewesen, aufhören könne Philosophie zu seyn; wie ein Platoniker in unserer Zeit kaum denkbar sey u.s.w. Ich wiederhole hier nicht, was ich mündlich aus dem Stegreif darüber sprach, wo ich namentlich an Einiges in den Werken von Leibnitz u. von Jacobi erinnerte. — Obwohl ich schon in der vorhergehenden Sitzung erklärt hatte, ich habe meo voto nichts dagegen, daß dem Wunsche einiger Mitglieder der Facultät gemäß, Hr. Dr. Erdmann neben Prof. Jäsche dem H. V. Conseil vorgestellt werde, wiederholte ich doch mein Verlangen, mit dem Buche des ersteren, wo möglich, noch zeitig genug bekannt zu werden.

Letzteres ward mir nun heute gewährt. Ich habe das Buch gelesen; ich gestehe, den allgemeinern vordern Theil mit größerm Interesse und Vergnügen als den hintern speculativen, wo ich auf nicht wenige, meiner Überzeugung nach [illegible], dialektische Entwickelungen gestoßen bin. [Doch muß schon früher [illegible] ich auf Stellen, wo ich nicht anstehen kann, z.B. S. 9 oder gewaltsame Betrachtungsweise, [illegible] an Göthe u. Carus erinnert werden mag.] Nicht gleichgültig war mir, mit eigenen Augen durch Vergleichung mit Hegel's Einleitung zu seinen Vorles. über die Gesch. der Philosophie, die ganz kürzl. (1833) Prof. Michelet herausgegeben hat (s. Bd. XIII. von Hegel's Werken), vom Verhältniß unseres Vf. zum verewigten Philosophen eine Ansicht zu schaffen. Hier fand ich allerdings bey Hr. E. [illegible] ihm [illegible] eigen, von Geist u. Scharfsinn zeugende Ausführungen trotz dem was E. selbst S. V über litterarisches Eigenthum doch wol mit [illegible] Resignation sagt. Ob

übrigens seine ~~und~~ eigene ~~Philosophie~~ Philosophie von Hegels System ausgehe und auf dasselbe zurückführe, auch ob er in Methode und Schreibart sich an den verehrten Lehrer möglichst fest anschließe oder nicht, darüber kann ~~der~~ kein aufmerksamer Leser auch nur den geringsten Zweifel obwalten.

d. 10. Dec. 1833.

Morgenstern

220. An Deubner f. mich in Dorpat

Göthe's Wahlverwandtschaften. 1. II. — G.R. 2, 70
Krug's Zauber-Rhapsodie

[illegible] in Jun. 94.
Oettinger's Lehrb. d. Lit. [illegible]
Hoffmann's Astrolog. [illegible] 2 Heft.
[illegible] üb. Göthe's Faust.

An Frantzen

für mich. Tieck Novellenkranz,
An Zeuker f. Mich. Magazin. 1829. Jul.–Dec.
1830. 2 Bd.
1831. 2 Bd.
dazu [illegible] 1825 2r Bd.

221. An Dr. Merkel in Riga d. 16. Dec. / [illegible] 3 T. 4ten ×
am 12. Dec. Abschrift meiner Rede für den Litt. Begl. des Provinz. blatts.

222. An das Univers. Capitel vom Univers. Bibliothekar ~~[illegible]~~ Dr. Morgenstern. Unterlegung.

Schon vor anderthalb Jahren überreichte mir ~~Hr.~~ der ~~[illegible]~~ bereits im 29ten Jahre als Bibl.-Kanzellist ~~[illegible]~~ fungirende Hr. Titulairrath A. Leibnitz beyliegende, an mich, s. nächsten Vorgesetzten, gerichtete vorschmeichelnde Schreiben. Ich theilte dasselbe Sr. Magnif. dem d. z. Hrn. Rector in Abschrift mit, und ~~[illegible]~~ hatte damals Dieser die ~~[illegible]~~ Güte statt meiner die Wohlthat auszusprechen. Zunächst wurde damals privatim bey Sr. Excell. dem damal. Hrn. Minister des Volks-Aufklärung in Hinsicht der Sache gehorsamst angefragt; das Resultat war, noch eine Weile zu warten. Es verstrichen abermals 17 Monate. Die Körperschwäche des Hrn. Raths Leibnitz war ~~[illegible]~~ natürlich ~~[illegible]~~ indeß im Steigen, so sehr auch der ursprünglich kräftige, an Arbeit und Anstrengung gewöhnte Mann sich dagegen wacker sträubte. Er hat bis jetzt geleistet, was ihm nach seinen Kräften irgend möglich war, ~~[illegible]~~ Anderstelle würde ich als Director der Bibliothek, bereits im 32ten Jahre ihrer Verwaltung ~~[illegible]~~ fortdauernd mich ~~[illegible]~~ ihr widmend, der Pflicht dieser wichtigen Anstalt und meiner Verbindlichkeiten gegen das Wohl der Universität nach eigener Überzeugung nicht genügen, wenn ich nicht am

Während welcher ich auf ein [illegible] mit Sr. Exc. dem Hrn. Curator darüber sprach, die Gelegenheit ergriff.

[illegible] zu dieser Hinsicht, [illegible] mögliche Aufmunterung und Unterstützung.

[illegible] für seine frühere Thätigkeit,

Obgleich dieses Jahres ... die Unhaltbarkeit
des jetzigen Bibl. Kanzellisten, Raths Leibnitz, ...
officiell zur ... Capitel zu Sprache brachte,
und meinen Wunsch aussprach, daß das ... Capitel
genehmigen möge, ihn höhern Orts zu einer ...
Pension von dem Betrage seines jährlichen Gehalts,
und zugleich ~~[illegible]~~ zu der
von ihm selbst schon genannten [illegible], allerdings
nicht länger zu verzögernden, Entlassung von
seiner Kanzlistenstelle ~~[illegible]~~, ausdrücklich und dringend vorzustellen,
und zwar [illegible] Verfügung seitens ... nächsten ~~[illegible]~~
Ehefrau ..., zurückliegendes abgefaßtes Schreiben.
[(wohl ist [illegible])]

~~[illegible]~~. Unzweifelhaft wird das ... Capitel,
Se. Rector magnif. an dessen Spitze, ...
... alles thun, was zur Beruhigung
und ... Sicherstellung des würdigen Greises
bey der hohen Obern zu thun möglich ist, da dasselbe
so viele Jahre hindurch Zeuge seiner ...
gewesen ist. Ich setze also nicht hinzu, als
~~[illegible]~~, im Falle höherer Genehmigung seiner Entlassung
... möglichst günstigen Bedingungen für ihn, ich
bereits seit geraumer Zeit auf einen tüchtigen

 148

Nachfolger für Hrn. L. als Bibl. Kanzellisten in der
Person des derzeitigen hiesigen Rathsarchivars,
Hrn. Thrämer, der auf hiesiger Universität
seine Studien absolvirt ~~[illegible]~~ hat, gedacht und ... [illegible]
habe. Ich weiß, daß Hr. Thrämer, wie
auch andere der Hrn. Professoren, namentl. Hr. Coll. R.
Clossius, von Seiten seiner Geschicklichkeit und Arbeitsam-
keit, so wie schon lange, als ein rechtschaffener bekannter Mann
in der ~~[illegible]~~ Blüthe der Jahre stehend, dieses
Amt seinem bisherigen, obgleich einträglichern, mit
Entsagung auf letzteres vorziehen wird, ~~[illegible]~~ wenn
ihm zugleich, aber so wie bisher seit einer Reihe
von Jahren dem ~~[illegible]~~ Bibl. Kanzellisten, Hrn. Rath
Leibnitz, ~~[illegible]~~ die bisherige freye Wohnung im obersten
Stockwerk des Univ.-Hauses am Markte, gütig
überlassen werden kann.

Dorpat, d. 10. Oct. 1833.

Morgenstern.

~~223. An Töpffer~~